

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sammler.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 156.

Dienstag, den 7. Juli 1896.

XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 10. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein Gesuch, betreffend den Anschluß der oberen Rheinstraße an das bestehende Straßenbahnnetz.
2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) ein Baugesuch des Architekten Herrn Wilh. Reibold wegen Errichtung eines Stallgebäudes im Distrikt „Kirschbaum“;
 - b) Neupflasterung der Faulbrunnenstraße, insbesondere die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel;
 - c) den Verkauf eines zur Ergänzung eines Bauplazes erforderlichen städtischen Geländestreifens aus der Kar- und Lahnstraße an den Glaser Herrn Frh. Dötschmann;
 - d) den Verkauf der versteigerten, zur Stuber'schen Erbmasse gehörigen Hofraithe, Adelheidstraße 62;
 - e) die Anstellung eines Bureau-Assistenten des Stadtbauamts, sowie eines Kurhausdieners;
 - f) eine Bemerkung der Stadtverordneten-Versammlung zum Aichamtsetat für 1896/97 über die Höhe der Aichmeistergebühren.
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) den Plan für die Anlagen im Nerothal;
 - b) Trottoirpflasterung in der Schützenhofstraße;
 - c) Befestigung des Weges von der verlängerten Kapellenstraße bis zum Försterhause im Dambachthal;
 - d) Befestigung des Weges von Speyersbach nach dem Entenpfuhl;
 - e) Errichtung einer Spritzenremise, und Anlage eines Turnplatzes in Clarenthal;
 - f) Aenderung des Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Kirschbaum“;
 - g) Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil der Wegergasse nächst der Goldgasse.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) Wasserabgabe an das Augusta-Victoria-Bad;
 - b) Verkauf einer Feldwegfläche, belegen an der Seerobenstraße, an den Gärtner Herrn Frdrh. Dambmann;
 - c) Ankauf von Gelände zur Freilegung der Schützenstraße von dem Landwirth Herrn L. Wintermeyer;
 - d) den von Arzt Herrn Dr. Frsch geltend gemachten Anspruch an die Stuber'sche Erbmasse.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Grasversteigerung im Klosterbruch.

Freitag, den 10. Juli d. J., soll die diesjährige Grasnutzung von den städtischen Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“, in ca. 37 Abtheilungen von 1–2 Morgen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Gasanerie.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit der Gewitterregen machen wir darauf aufmerksam, daß es im Interesse der Herren Hausbesitzer liegt, darauf zu achten, daß den Bestimmungen des § 12 n des Ortsstatuts für die Neucanalisation, die Hochwassererschließung betreffend, genau entsprochen wird.

Bezüglich der Umstände, welche einen Hochwassererschließung notwendig machen und über die Wirkung und Bedingung dieser Verschlässe sehen wir uns zu folgenden Erläuterungen veranlaßt.

In Seitenleitungen mittelst deren Keller oder andere tiefergelegene Räume nach dem Hauskanal oder unmittelbar nach dem Straßenkanal entwässert werden, muß ein Hochwassererschließung eingeschaltet werden, wenn die Tiefenlage des zu entwässernden Raumes im Verhältnis zu der Tiefenlage des Straßenkanals Grund der Befürchtung gibt, daß bei größerer Wasserhöhe oder Wasserspannung im Straßenkanal das Kanalwasser durch die Ablaufleitung in den tief gelegenen Raum eindringen könnte.

Solche Spannungen können namentlich bei heftigem Gewitterregen vorübergehend eintreten. Wo ein Hochwassererschließung erforderlich ist, ist er dicht hinter dem die Entwässerung des betreffenden Raumes vermittelnden Sinkkasten: Gully, Fettsang, Syphon u. s. w. anzubringen.

Ein solcher Hochwassererschließung besteht aus einem die Seitenleitung vollständig dicht abschließenden Schieber, der mittelst einer Kurbel oder einer Zugstange geöffnet und geschlossen wird.

Der Schieber muß für gewöhnlich geschlossen gehalten werden, weil sonst die Gefahr nahe liegt, daß die Schließung im maßgebenden Augenblicke versäumt wird.

Nur wenn aus dem zu entwässernden Raume Wasser abgelassen werden soll, ist der Schieber zu diesem Zwecke zu öffnen, demnächst aber alsbald wieder zu schließen.

Wo Zweifel darüber bestehen, ob Hochwassererschließung nöthig oder wünschenswerth sind, ersuchen wir die betreffenden Herren Hausbesitzer dringend, sich mit entsprechenden Anfragen an das Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen, zu wenden, dasselbe wird auch etwa weiter gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

Der Magistrat: v. J. Bess.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.

Das Stadtbauamt: Winter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das zur Erbmasse des Fräulein Eleonore Stuber von hier gehörige vierstöckige Wohnhaus, von 15,25 m Fronte, mit einstöckigem Hinterbau, Pferdestall, Holzremise und geräumigem Weinkeller, sowie 7 a 62 qm Flächeninhalt, belegen an der Adelheidstraße dahier, unter Nr. 62, wegen eingelegten Nachgebots im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 55, nochmals öffentlich versteigert werden.

Nähere Auskunft wird in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.
In Vertretung: H. B.

Eine Bekanntmachung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für den Kreis Wiesbaden (Stadt) wird im zweiten Blatt, Seite 11, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt oben 10 Pf., unten 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kontanten: Zeitungs 30 Pf., für auswärtige 50 Pf.
Spesen: Nachdruck 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Michelsberg ist durch Magistrats-Beschluß vom 25. Juni cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 7. Juli cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr Generalagent Arthur Frank sein an der Neubauerstraße Nr. 10 belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit 4 a 58 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, meistbietend versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Ober-Bürgermeister.

4706

J. B.: H. B.

Schälholz-Versteigerung

Montag, den 13. d. Mts., Vormittags, werden im Stadtwalde „Kohlhof“:

155 eichene Stangen 2r. Klasse,

690 „ „ 3r. „

830 „ „ 4r. „

100 „ „ 5r. „

301 Rmtr. eichene Prügel und

4475 eichene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

Der Magistrat. J. B.: H. B.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Versteigerung alter Pflastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schiersteinerstraße angesammelten alten Pflastersteine sollen in sechs kleineren Losen Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle versteigert werden.

Abfuhr innerhalb 8 Tagen nach Genehmigung; Baarzahlung an die Stadtkasse vor Abfuhr. Bieter bleiben 2 Wochen an ihr Gebot gebunden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Obergeringieur.

574

Nichter.

Heute Dienstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1946* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 6. Juli 1896.

Geboren: Am 3. Juli: dem Tagelöhner Philipp Jang e. L., v. Lina Marie. — Am 30. Juni: dem Friseur Richard Selle Zwillingssöhne, 1) Erwin Heinrich Willig; 2) Hermann Franz Paul. — Am 4. Juli: dem Tagelöhner Philipp Carl e. L., v. Margarethe Catharine. — Am 1. Juli: dem Schlosser Franz Kronschabel e. S., v. Ernst Paul Friedrich.

Aufgeboren: Der Schreiner Philipp Jakob Ernst zu Eltville, mit Anna Gertrude Lehendeder dafelbst. — Der Messerschmied August Valentin Gerlach zu Kaltenordheim, mit Lina Kehler dafelbst. — Der Fabrikant Franz Ludwig Bachiaffo zu Cilli in Steiermark, mit Amalie Eleonore Johanna Gertrude König hier. — Der Kaufmann Eduard August Wilhelm Friedrich hier, vorher zu Heidelberg mit Lina Friederike Schlein hier, vorher zu Dillenburg. — Der Restaurateur Johann Emmerich hier, mit Margarethe Johanna Luise Henriette Wit hier. — Der Kaufmann Gustav August Sajonz hier, mit Anna Maria Deibert zu Mainz, vorher hier. — Der Kaufmann Friedrich Carl Philipp Cornet Dupré zu London, mit Magdalena Eva Elisabeth Hecker hier.

Verheiratet: Am 4. Juli der Privatier August Friedrich Krämer hier, mit Gertrudine Henz hier. — Der Maschinenbau Friedrich Krämer hier, mit Elisabeth Wilhelmine Schittlof hier. — Der verwitwete Schreiner Friedrich Christian Theodor Christmann hier, mit Clara August Marie Deutke hier. — Der Schlossergehülfe

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um den Ausverkauf meines grossen Lagers in **Manufacturwaaren** thunlichst zu beschleunigen, habe ich die Preise sämtlicher reich sortirten Vorräthe in

Kleiderstoffen, Haushaltungs- und Aussteuer-Artikeln, Weisswaaren u. Futterstoffen etc.

ganz bedeutend herabgesetzt. Da ich nur erste Fabrikate führe, bietet sich hierdurch eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf wirklich guter und reeller Waaren.

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

4549

Gegründet 1877.

Filialen
in ganz
Deutschland.

Waaren jeder Art

Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen etc. etc.

auf

J. Ittmann,
Waaren-Credit-Haus, Bärenstrasse 4, I.

bequemste
Abzahlung

Zu
den billigsten
Preisen

Herren- u.

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Ältestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.



„höchste Arbeitsleistung!“
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung:
sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre
unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen
Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterhaft in der Con-
struction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen

für den Hausgebrauch, Nähzwecke sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als
400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der
Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: **54 ERSTE PREISE.**

Gratis-Unterricht auch in der mod. Kunstnäherei.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

7732

Wiesbaden, Marktstrasse 34.



Anjündehof, p. c. m. 2,20
frei ins Haus.

Abfallhof, p. c. m. 1,20 m.
frei ins Haus.

Gummi-Strümpfe

vollständig ohne Naht und
porös, D. R.-P. 47 707, gegen
Krampfadern, Anschwel-
lungen etc., aus feinsten
Macco-Baumwolle hergestellt.
Zahlreiche ärztliche Aner-
kennungen, sowie Preisliste
gratis und franco.

M. Senftleben, Vegesack B.

Krieger-Verein Germania-Allemania

Zu der Sonntag, den 5. d. Mts. stattfindenden
Fahnenweihe des Militär-Vereins in Doh-
heim, verbunden mit einem Kreiskriegerfest, werden
unsere Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Abfahrt: 2 Uhr 15 Min. Nachmittags mit der
Schwalbacher Bahn.

Eine recht zahlreiche Betheiligung ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Bei der diesjährigen Ver-
loosung wurden nachverzeichnete
Anteilscheine ausgelost und
zwar:

- a) 50 Mark-Anteilscheine: Nr. 16, 63 und 86.
- b) 25 Mark-Anteilscheine: Nr. 15, 42, 73, 86, 117, 126 und 165.
- c) 10 Mark-Anteilscheine: Nr. 34, 57, 74, 87, 100, 138, 149, 175, 197, 204, 235, 239 u. 243.
- d) 5 Mark-Anteilscheine: Nr. 19, 42, 50, 74, 78, 88, 115, 150, 193, 196, 213, 222, 255, 266 und 268.

Die Beträge der vorerwähnten Anteilscheine werden
gegen Rückgabe derselben vom Vereinskassier, Herrn
Kaufmann **Heinr. Martin, Michelsberg 24**
hier, ausgezahlt.

4601

Der Vorstand.

Männergesangsverein „Friede“.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Sommer-Fest

bestehend aus **Concert & Tanz**
in den Lokalitäten unseres Mitgliedes Herrn F. Daniel
(„zur Waldluft“).

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien, sowie
Freunde und Gönner, laden wir hierzu ergebenst ein.

Bei ungünstiger Witterung **Concert und Tanz**
im Saale.

4654

Der Vorstand.

Spezialität gegen Wanzen,
Flöhe, Ratten, Mäuse, etc.,
Paraffin auf Hausgeräten u. c.



Zacherlin

wirkt stannenswerth! Es tödtet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art
von schädlichen Insekten und wird darum
von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Niederlagen sind überall dort, wo Zacherlin-
Plakate ausgehängt sind.

8845

Josefine Fiedler-Hilz

Stickerei-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Bezugpreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Abgabe: Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Arbeiter.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 156.

Dienstag, den 7. Juli 1896.

XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 10. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein Gesuch, betreffend den Anschluß der oberen Rheinstraße an das bestehende Straßenbahnnetz.
2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) ein Baugesuch des Architekten Herrn Wilh. Rehbald wegen Errichtung eines Stallgebäudes im Distrikt „Kirchbaum“;
 - b) Neupflasterung der Faulbrunnenstraße, insbesondere die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel;
 - c) den Verkauf je eines zur Ergänzung eines Bauplatzes erforderlichen städtischen Geländestreifens aus der Kar- und Lahnstraße an den Glaser Herrn Dr. Dötschmann;
 - d) den Verkauf der versteigerten, zur Stuber'schen Erbmasse gehörigen Hofraithe, Adelheidstraße 62;
 - e) die Anstellung eines Bureau-Assistenten des Stadtbauamts, sowie eines Kurhausdieners;
 - f) eine Bemerkung der Stadtverordneten-Versammlung zum Aichamtsetat für 1896/97 über die Höhe der Aichmeistergebühren.
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) den Plan für die Anlagen im Nerothal;
 - b) Trottoirpflasterung in der Schützenhofstraße;
 - c) Befestigung des Weges von der verlängerten Kapellenstraße bis zum Försterhause im Dambachthal;
 - d) Befestigung des Weges von Speyerslach nach dem Entenpfuhl;
 - e) Errichtung einer Spritzenremise, und Anlage eines Turnplatzes in Clarenthal;
 - f) Aenderung des Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Kirchbaum“;
 - g) Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil der Weggergasse nächst der Goldgasse.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) Wasserabgabe an das Augusta-Victoria-Bad;
 - b) Verkauf einer Feldwegfläche, gelegen an der Seerobenstraße, an den Gärtner Herrn Fredr. Dambmann;
 - c) Ankauf von Gelände zur Freilegung der Schützenstraße von dem Landwirth Herrn L. Wintermeyer;
 - d) den von Arzt Herrn Dr. Fredr. geltend gemachten Anspruch an die Stuber'sche Erbmasse.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Grasversteigerung im Klosterbruch.

Freitag, den 10. Juli d. J., soll die diesjährige Grasnutzung von den städtischen Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“, in ca. 37 Abtheilungen von 1–2 Morgen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Fasanerie.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit der Gewitterregen machen wir darauf aufmerksam, daß es im Interesse der Herren Hausbesitzer liegt, darauf zu achten, daß den Bestimmungen des § 12 n des Ortsstatuts für die Neuکانalisierung, die Hochwasserverschlüsse betreffend, genau entsprochen wird.

Bezüglich der Umstände, welche einen Hochwasser- Verschuß nothwendig machen und über die Wirkung und Bedingung dieser Verschlüsse sehen wir uns zu folgenden Erläuterungen veranlaßt.

In Seitenleitungen mittelst deren Keller oder andere tiefergelegene Räume nach dem Hauskanal oder unmittelbar nach dem Straßenkanal entwässert werden, muß ein Hochwasserverschluß eingeschaltet werden, wenn die Tiefenlage des zu entwässernden Raumes im Verhältniß zu der Tiefenlage des Straßenkanals Grund der Befürchtung gibt, daß bei größerer Wasserhöhe oder Wasserpannung im Straßenkanal das Kanalwasser durch die Ablaufleitung in den tief gelegenen Raum eindringen könnte.

Solche Spannungen können namentlich bei heftigem Gewitterregen vorübergehend eintreten. Wo ein Hochwasserverschluß erforderlich ist, ist er dicht hinter dem die Entwässerung des betreffenden Raumes vermittelnden Einflüssen: Gully, Fettsang, Syphon u. s. w. anzubringen.

Ein solcher Hochwasserverschluß besteht aus einem die Seitenleitung vollständig dicht abschließenden Schieber, der mittelst einer Kurbel oder einer Zugstange geöffnet und geschlossen wird.

Der Schieber muß für gewöhnlich geschlossen gehalten werden, weil sonst die Gefahr nahe liegt, daß die Schließung im maßgebenden Augenblicke versäumt wird.

Nur wenn aus dem zu entwässernden Raume Wasser abgelassen werden soll, ist der Schieber zu diesem Zwecke zu öffnen, demnächst aber alsbald wieder zu schließen.

Wo Zweifel darüber bestehen, ob Hochwasserverschlüsse nöthig oder wünschenswerth sind, ersuchen wir die betreffenden Herren Hausbesitzer dringend, sich mit entsprechenden Anfragen an das Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen, zu wenden, dasselbe wird auch etwa weiter gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilen.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.

Der Magistrat: v. J. B. E. L.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.

566

Das Stadtbauamt: Winter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das zur Erbmasse des Fräulein Eleonore Stuber von hier gehörige vierstöckige Wohnhaus, von 15,25 m Fronte, mit einstöckigem Hinterbau, Pferdestall, Holzremise und geräumigem Weinkeller, sowie 7 a 62 qm Flächeninhalt, gelegen an der Adelhaidstraße dahier, unter Nr. 62, wegen eingelegten Nachgebots im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 55, nochmals öffentlich versteigert werden.

Nähere Auskunft wird in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden ertheilt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. E. S.

Eine Bekanntmachung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für den Kreis Wiesbaden (Stadt) wird im zweiten Blatt, Seite 11, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt über dem Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehren Aufnahmen Rabatt. Reklamen: Zeitungsliste Nr. 6546, für auswärts 10 Pfg. Spezialanzeigen: Nachdrucke 25. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Michelsberg ist durch Magistrats-Beschluß vom 25. Juni cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 7. Juli cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr Generalagent Arthur Frank sein an der Neubauerstraße Nr. 10 belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit 4 a 58 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, meistbietend versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Ober-Bürgermeister.

J. B. : H. E. S.

Schälholz-Versteigerung

Montag, den 13. d. Mts., Vormittags, werden im Stadtwalde „Kohlstedt“:

155 eichene Stangen 2r. Klasse,

690 " " 3r. "

830 " " 4r. "

100 " " 5r. "

301 Rmtr. eichene Prügel und

4475 eichene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

573

Der Magistrat. J. B. : H. E. S.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Versteigerung alter Pflastersteine.

Die auf dem Lagerplatz rechts der Schiersteinerstraße angesammelten alten Pflastersteine sollen in sechs kleineren Losen Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle versteigert werden.

Abfuhr innerhalb 8 Tagen nach Genehmigung; Baarzahlung an die Stadtkasse vor Abfuhr. Bieter bleiben 2 Wochen an ihr Gebot gebunden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Obergeringieur.

Nichter.

574

Heute Dienstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1946* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 6. Juli 1896.

Geboren: Am 3. Juli: dem Tagelöhner Philipp Bang e. L., R. Lina Marie. — Am 30. Juni: dem Friseur Richard Selle Zwillingsohne, 1) Erwin Heinrich Willy; 2) Hermann Franz Paul. — Am 4. Juli: dem Tagelöhner Philipp Carl e. L., R. Margarethe Catharine. — Am 1. Juli: dem Schlosser Franz Kron-Quabel e. S., R. Ernst Paul Friedrich.

Aufgeboren: Der Schreiner Philipp Jakob Ernst zu Eltville, mit Anna Gertrude Lehendörfer daselbst. — Der Messerschmied August Valentin Gerlach zu Kalltenordheim, mit Lina Kessler daselbst. — Der Fabrikant Franz Ludwig Bachlaffo zu Gelli in Steiermark, mit Amalie Eleonore Johanna Gertrude König hier. — Der Kaufmann Eduard August Wilhelm Friedrich hier, vorher zu Heidelberg mit Lina Friederike Schlein hier, vorher zu Dillenburg. — Der Restaurateur Johann Emerich hier, mit Margarethe Johanna Luise Henriette Wöw hier. — Der Kaufmann Gustav August Sajonz hier, mit Anna Maria Deibert zu Mainz, vorher hier. — Der Kaufmann Friedrich Carl Philipp Cornet Dupré zu London, mit Magdalena Eva Elisabeth Heder hier.

Verheiratet: Am 4. Juli der Privatier August Friedrich Krämer hier, mit Seraphine Henz hier. — Der Maschinist Johann Friedrich Krämer hier, mit Elisabeth Wilhelmine Schittbaf hier. — Der vermittelte Schreiner Friedrich Christian Theodor Christmann hier, mit Clara August Marie Leutke hier. — Der Schlossergehülfe

Philipp Peter Wagner hier, mit Elisabeth Schöfgen hier. — Der Tagelöhner Julius Robert Adolf Seibel hier, mit Louise Caroline Weber hier. — Der Telephon-Arbeiter Heinrich Adam Carl Marxner hier, mit Catharine Seigler hier. — Der Schuhmacher Carl Wittmann hier, mit Margarethe Stidel hier. — Der Schuhmacher Moriz Heinrich Wilhelm Faust hier, mit Eva Jakob hier. — Der verwitwete Victualienhändler Anton Christ hier, und Anna Maria Angelica Agnens hier. — Der Kutscher Adam Wilhelm hier, mit Johanne Wilhelmine Diefenbach hier. — Der Messinggießer Friedrich Carl Gebhardt zu Mainz mit Elisabeth Langmann hier.

Geborenen: Am 4. Juli Despothine Catharine Dorothea, geb. Müller, Ehefrau des Meisters Josef Stringshaus, alt 39 J. 4 M. 28 T. — Am 4. Juli der Bergwerksdirector a. D. Emil Georg Wilhelm Herget, alt 63 J. 2 M. 26 T. — Am 4. Juli Carl Adolf Adam, S. des Kellners Adam Falkenstein, alt 11 M. 20 T. — Am 4. Juli Margarethe, T. des Wirts Peter Ribinger, alt 6 M. 23 T. — Am 5. Juli Nina Bertha, T. des Schuhmachers Johann Meißner, alt 8 J. 8 M. 5 T. — Am 5. Juli Johanne, geb. Dinkelspühler, Wittve des Kaufmanns Josef Wilmesbörfer, von Jülich in Bayern, alt 65 J. 6 M.

Königliches Standesamt.



Dienstag, den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosstes Gartenfest

Mehrere Musikcorps.

Ballon-Fahrt

der Aeronauten **Miss Polly** und **Capitän Ferrell** mit ihrem Riesenballon „Sanssouci“.

verbunden mit

Fallschirm-Absturz,

ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Ballonfahrt: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.
Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

PROGRAMME.

Von 2—4 Uhr: Concert der Capelle des Füß-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

1. Fahnenweihe, Marsch Fr. W. Münch.
2. Ouverture zu „Feensee“ Auber.
3. Berliner Ausstellungs-Melodien, Potpourri Thiele u. Bücher.
4. „An der schönen blauen Donau“, Walzer Strauss.
5. „Ueber die Berge steigt schon die Sonne“, Lied Mendelssohn.
6. Finale aus „Duc Foscari“, Solo für Bariton Verdi.
- Bariton-Solo: Herr Flotow.
7. Im Maiengrün“, Polka-Mazurka Fahrbach.
8. Rundgesang, Potpourri über deutsche Lieder Latan.

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

1. Festmarsch E. Wemhener
2. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Wanderlust, Charakterstück Löschhorn.
5. The Favourite, Fantasie für Cornet à pistons Hartmann.
- Herr Oscar Böhme.
6. Manola-Walzer Waldteufel.
7. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri Schlögel.
8. Galop infernal Kéler-Béla.

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art-Regts. Nr. 27, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn J. Beul.

1. Drebkauer „Schützenmarsch“ Hamusch.
2. Ouverture zu „Czar u. Zimmermann“ Lortzing.
3. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
4. „Rosen aus dem Süden“, Walzer Joh. Strauss.
5. Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
6. „La Czarina“, Mazurka russe B. Game.
7. Potpourri aus „Pflingsten in Florenz“ Czibulka.
8. Quadrille aus der Fledermaus Joh. Strauss.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner und des Wiesbadener Musik-Vereins unter Leitung des Kgl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Ray Blas“ Mendelssohn.
2. Melodie Rubinstein.
3. Valse des Blondes Ganne.
4. Largo Händel.
- Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
- Harfe: Herr Wenzel.
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
6. Spanischer Tanz aus „Der Tribut von Zamora“ Gounod.
7. Lustiges Marsch-Potpourri Komzak.
8. Jockey, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Programm des Musik-Vereins.

1. Bismarck-Marsch Ferd. Meister.
2. Ouverture zur Oper „Norma“ G. Bellini.
3. Bettelstudent-Quadrille E. Strauss.
4. Rechtfertigung, Lied C. Retsiem.
5. Liebestraum, Walzer A. Czibulka.
6. Fantasiestück G. Niemann.
7. Emilien-Polka C. Hch. Meister.
8. „Ein Liederkranz“, Potpourri Th. Michaelis.

Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM.

1. Knallraketen als Signal.
 2. Bombe mit Goldregen.
 3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 4. Der Blumenkorb, sich öffnend und Korablumen-Bouquets auswerfend. Decoration aus buntbrennendem Lanzenfeuer.
 5. Raketen mit Perlschwärmern.
 6. Bombe mit Goldregen.
 7. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 8. „Das Chromatop“, (guilochirnde Farbenspielsöhne).
 9. Raketen mit Luftschlangen.
 10. Palm-Bombe.
 11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 12. Zwei auf Postamenten stehende Königs-Löwen, aus deren Rachen Fontainen sprühen und eine reiche Anzahl bunte Leuchtkugeln fliegen. Decorationen aus gelb und weissem Lanzenfeuer.
 13. Raketen mit Perlschwärmern.
 14. Bombe mit Goldregen.
 15. Bombe mit grünen Leuchtkugeln.
 16. Eine Etagen-Cascade mit Fontainen und römischen Lichtern.
 17. Raketen mit Teufelspfeifen.
 18. Diverses Wasserfederwerk: Taucher, Fontainen, Delphinen und Irrlichter.
 19. Ein 15 Meter langer bewimpelter Masten-Raddampfer mit beweglichem Triebwerk. Decoration aus buntbrennendem Lanzenfeuer.
 20. Raketen mit Fallschirm.
 21. Signora Dida in ihren unbefruchteten Tanz-Evolutionen auf dem Seile. Figur in Brillant-Lichterfeuer.
 22. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
 23. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, bei lebhaftem buntm Leuchtkugelspiel.
 24. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillant-Sternen.
- Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
- Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.**

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1:15 Rheingau 11:58, Schwalbach 10:45.

Curhaus zu Wiesbaden.

Im weissen Saale:

Nur noch diese eine Soirée!

Dienstag, den 7. Juli 1896, Abends 8 Uhr:

Grosse Elite-Zauber-Soirée

gegeben von dem Hof-Zauberkünstler

Herrn **Max Rössner** aus Berlin.

Programm:

I. Abtheilung.

1. Die hohe Kartenschule und Etuden.
2. Das magische Blumenwachsen.
3. Rössner producirt sich als Weinreisender.
4. Das Orakel des 19. Jahrhunderts oder die Klopffeister.
5. Die guten dressirten Kanarienvögel.
6. Eskamotage mit Ei und Tuch (Effectstück).
7. Die verzauberten Taschenuhren, oder: Rössner als Kunstschütze.

II. Abtheilung.

Traumbilder aus 1001 Nacht in 12 verschiedenen Verwandlungen, ausgeführt von Fräulein Rössner.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 3 Mark, nichtnummerirter Platz 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. Juli,
Abends 8 Uhr:

Doppel-Concerte

(Abonnements-Concerte)

unter Mitwirkung der

Concertsänger-Gesellschaft Flora

(20 Damen und Herren in althistorischer Vierländertracht),
Mitglieder der Oper des Hamburger Stadt-Theaters,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **H. Mansfeldt**.

Solisten:

Sopran: Frä. Uplegger. Alt: Frä. Illé und Hartmann.
Tenor: die Herren Krausemann u. Müller. Bariton: Herr Pelazino. Bass: Herr Lange.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk. Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis 1 Mk.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 6. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Badhaus zum Engel.
Müller, u. Fr. St. Goarshausen	Stiebler, Lehr. m. Fr. Berlin
Verre u. Frau Amsterdam	Krah, Oberlandesger.-Präs. m.
Brunner, Officier Bern	Frau Celle
Willeke Elberfeld	Bojanowsky, Div.-Auditeur u.
Hoofe u. Frau Hamburg	Justizrath Neisse
Hilfreich Wien	Barteldes Dresden-Blasewitz
Kaempf Magdeburg	Bertram
Reich Halle	Englischer Hof.
Koch u. Frau Elberfeld	Lockner, Priv. Chemnitz
Heider, Dr. med. Cöln	Müller, Kfm. Würzburg
Schulz, Bergbaubef. Münster	Kann, Fbkt. Berlin
Baef Paris	Seiher, Kfm. Würzburg
Werner, Hauptmann Gnesen	Gunnert, Kfm. Berlin
Mengelbier, Fabrik. Aachen	Lange, „ „
Hotel Aegir.	Moldauer, „ „
Honigmann u. Frau Essen	Dr. Weissstein, Breslau
Gutbier, Frau Dortmund	Lockner, Priv. Würzburg
Alteesaal.	Erbprinz.
Baurath Berlin	Gassy, Rent. Holstein
Hotel Bellevue.	Hofmann Giessen
v. Suchtelen van de Haere	Kalusch, Kfm. Cöln
und Frau Haag	Friemel Colmar
Metz, Hotelbes. u. Fr. Cöln	Wiegand Saarburg
Lorbach u. Frau Worms	Waldau, Frau m. Schwest. Frankfurt
Wick Cöln	
Mdme. Heeren Brüssel	Bauer, Fr. „ Kirm
Boosneck Glauchau	Diebold, Kfm. „ Morenz
Mlle. van Campenhon Brüssel	Galler
Vierlinger u. Frau Cöln	Europäischer Hof.
Hotel und Badhaus Block.	Adam, Kfm. Erfurt
von der Wense Hannover	Hammer, Kfm. „
Néles Dolhain	Maempel, Amtsrichter Sondershausen
Graf Arco, Reichsr. München	
Schwarzer Bock.	Sohns, stud. phil. Bonn
Arand, Frau Nordhausen	Allen, Priv. m. Frau Berlin
Schlesinger u. Frau Berlin	Kessel, Frau Gohr
Dettweiler, Wintersheim	Fürstenthal u. Frau Berlin
Alesch, Frau Arlon	Grüner Wald.
Herrlinger u. Fr. Ludwigsburg	Heydorn, Fabrik. Cöln
	Stern, Kfm. Paris
Zwei Bücke.	Bahr, Kfm. Berlin
Kleineberg Fr. m. T. Zwickau	Benzinger, Kfm. Mannheim
Seidel, Kfm. Weimar	Bierbach, Kfm. Düsseldorf
Lotz, „ Kaiserslautern	Offenbach, Lehrer Frankfurt
Dinse, Frau Berlin	Meffert, Kfm. Düsseldorf
Burkhardt, Fr. „	Spies, Kfm. Ravensberg
Hammer, Frau Boppard	Doerfler, Kfm. Biebrach
Goldener Brunnen.	Kurtenacker, Kfm. Elb Mühle
Kirchhoff, Kfm. Potsdam	Roosen, Kfm. m. Fr. Crefeld
Heimbach u. Frau Strasserebach	Weissenborn Nordhausen
	Kegel, Kfm. „
Rother, Fr. Berlin	Bras, Kfm. „
Cölnischer Hof.	Stadinger u. Fr. Elberfeld
Voigt, Kfm. m. Fam. Berlin	Gersdorff, Kfm. u. Fr. Bielefeld
Hintze, Kfm. u. Frau „	Zircher u. Fr. Nordhausen
Hotel Dahlheim.	Wimmer u. Fr. „
Scheidt, Frau Würzburg	Grisard, Kfm. Aachen
Bruns, Frau den Haag	Petzold, Kfm. Breslau
Barenstern, Frau „	Bellehn, Kfm. Leipzig
Schey, Frau „	Kaiser, Kfm. Frankfurt
Doakelsky, Frau Darkow	Stern, Kfm. Paris
Kanelsky, Frau „	Hotel zum Hahn.
Dr. Lammerer, Landrichter mit Fam. Leipzig	Grasedick, Fr. Bochum
	Strademann, Fr. „
Dietenmühle.	Grasedick, Emy „
Polke, Bankier m. Fam. Berlin	Stieshoff, Fr. „
Ehni, Lehrer Frankfurt	Riedel u. Frau Leipzig
Koch, Schüler Pforta	Lange, Wwe. Zwickau
Becker, Kfm. Nordhausen	Teichmann, Hptm. Chemnitz
Düsterbeck, Schüler Berlin	Weis m. Fam. Waldkirch
Hotel Einhorn.	Schrubert m. 2 Töchter Magdeburg
Pfadtler, Kfm. Metz	Schraudebach Neuwied
Cöln Crefeld	Hotel Happel.
Bonnemann, Hotel. Augsburg	Woerner, Lehrer Berlin
Reinhard, Kfm. „	Ruff, Kfm. Baden
Haas, Augenarzt „	Thröller, Kfm. Braunsfels
Itzenblitz u. Nichte „	Helst, Berlin
Schemp, Professor Karlsruhe	Keidel u. Frau Amerika
Schmaso Cassel	Depold Cauth
Schwindh, Hufbk. Karlsruhe	Klüttsch, Oeconom Fulda
Glockner, „ „	Rudenbach mit Schwester Frankfurt
Schremach, „ „	
Ohlenreth, Rtr. Hinter-Indien	Schmitz Mülheim
Ziegler, Rentner Augsburg	Stangel Cöln
Schumacher, Kunsthd. Aachen	Hotel Weins.
Spies, Rentner „	Mrs. Stradling New-Yersey
Schott, „ „	Miss Baslow „
Kaufmann Cöln	Mrs. Roemer-Caspar Washington
Pfeiffer, Kfm. Arnstadt	Lanz, Frau Bremen
Moritz, Kfm. u. Fr. Augsburg	Blochsdrff, Priv. Berlin
Triebel, Kfm. „	Hauns, Hotelbes. B.-Baden
Endlich u. Frau Nordhausen	vom Aahn, Priv. „
Leichtlein, Kfm. Karlsruhe	Seefels, Priv. „
Dolltscheck, Kfm. „	Tschiphe u. Sohn Karlsruhe
Jelke u. Frau Sondershausen	Baumbach, Fr. Neuwied
	Döring u. Frau Hannover
Eisenbahn-Hotel.	Schäffler, Fr. Salzuflen
Franz, Student Cöln	Cascheftsky, Schauspielerin Mainz
Hoitz, „ Cöln	
Drechsler, Lehrerin Danzig	Zils, Rechtsanw. O.-Lahnstein
Dahms, „ „	Zauberflöte.
Kaisser, 2 Fris. „	v. Bechen, Kfm. Bocholt
Diemer, Buchhdlr. Kairo	Zimmermann u. Fr. Frankfurt
Schönlein Cassel	Pfottes u. Frau Metz
Brosig Bromberg	Kraemer, Kfm. Berlin
Kuhn u. Frau „	Cordes u. Frau Hamm
Schenk u. Frau Amerika	Prohl, Kfm. Coblenz
Velcher u. Frau Darmstadt	Lammers, Fbkt. Schwerin
Hartmann, Prof. m. Frau „	van Gelvoen, Kfm. Holland
König, Dr. phil. Berlin	Falkenstein, Kfm. Nordhausen
Ammon, Secr. „	Reif, Kfm. Stuttgart
Voiss, Kfm. Kerpen	Buebaum Marburg
Richard u. Frau Berlin	Geschw. Werner Bingen
Schücke, Kfm. Strassburg	Jacksties, Kfm. Karlsruhe
Dr. med. Mohr Sonnenstein	

Schluss der Fremdenliste in nächster Nummer.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 156.

Dienstag, den 7. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Alte und neue Socialpolitik.

× Wiesbaden, 5. Juli.

Als zu Anfang des vorigen Jahrzehnts im deutschen Reiche die Geseze erlassen wurden, welche man als die socialpolitischen zu bezeichnen pflegt, wurde zunächst ein recht lebhaftes Tempo eingeschlagen. So eilig hatte man es mit der Erfüllung der in der Kaiserlichen Votschaft vom 17. November 1881 gegebenen Zusage, daß man sich nicht einmal Zeit ließ, einen Grundplan für die einheitliche Organisation der ganzen Arbeiterversicherung zu entwerfen, sondern stückweise die einzelnen Zweige derselben, wie sie gerade für die Gesetzgebung reif wurden, erledigte. Was ein großes Ganzes hätte bilden sollen, wurde so in selbstständigen Abtheilungen zerlegt; Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung wurden nebeneinander gestellt und nur in einen rein äußerlichen Zusammenhang gebracht. Später hat man sich dann alle mögliche Mühe gegeben, den begangenen Fehler wenigstens zum Theil zu berichtigen, indem man beispielsweise den Trägern der Unfall- und Invaliditätsversicherung die Befugniß einräumte, auch in die Krankenversicherung einzugreifen und diese unter gewissen Voraussetzungen an sich zu ziehen. Der Grundfehler aber, der in der Organisation lag, ließ sich nicht mehr aus der Welt schaffen, und auf ihn sind im wesentlichen alle die Beschwerden über die Unständlichkeit und Kostspieligkeit des Verfahrens zurückzuführen, die gegen den bestehenden Zustand auch von solchen erhoben werden, denen man eine grundsätzliche Opposition gegen diese ganze Richtung dieser Politik sicherlich nicht zutrauen darf.

Mit dem Jahre 1889, der Verabschiedung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, schloß die Sturm- und Drang-Periode der socialreformatorischen Bewegung ab. Wenn auch keineswegs behauptet werden konnte, daß das Programm bereits durchgeführt sei, wenn auch von einigen besonders eifrigen Anhängern der Reformpolitik auf die Fürsorge für Wittwen und Waisen der Arbeiter, auf die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit als noch der Lösung harrenden Problemen hingewiesen wurde, so war doch die überwiegende Mehrheit der Meinung, daß einstweilen eine Pause einzutreten habe, und daß man dem bisher Geschaffenen zunächst Zeit lassen müsse, sich zu erproben und zu bewähren. Schon aus finanziellen Erwägungen erschien es unthunlich, immer neue Lasten den bisherigen, schon ziemlich schwer drückenden, hinzuzufügen. Auch brauchte die Gesetzgebung darum nicht zu feiern; denn man hatte mit der Revision der erlassenen Geseze, mit der Abstellung der in der Praxis hervorgetretenen Mängel vollauf zu thun.

Seit Fürst Hohenlohe die Zügel der Regierung ergriffen hat, ist eine gewisse Reserve in der socialen Gesetzgebung, mindestens die Wahl eines erheblich gemäßigten Tempos, auch ein Theil des offiziellen Regierungsprogramms geworden. Vor zwei Jahren noch wurden mehrere Gesetzentwürfe, die eine Reform und Erweiterung der Unfall-

versicherung zum Gegenstande hatten, aufgestellt, veröffentlicht und dem Bundesrathe vorgelegt. Niemand hat seither wieder etwas von ihnen gehört. Conferenzen wurden abgehalten, um über eine Vereinfachung der Reichs-Versicherungsgesetzgebung zu beraten; es wurden auch Vorschläge gemacht und Beschlüsse gefaßt, aber von deren Ausführung ist nicht mehr die Rede. Hätte nicht der „Bund der Landwirthe“ für die Herbstsession des Reichstags die Einbringung eines Gesetzentwurfes zur Reform der Invaliditätsversicherung angekündigt, so wäre es ganz still auf diesem Gebiete, auf dem es einst so lebhaft zugeht.

Die Arbeiterversicherung ist aber zwar ein sehr wichtiger, doch nicht der einzige Zweig der auf eine Versöhnung der Classengegenstände gerichteten Bestrebungen. Auch auf dem Gebiete des Gewerberechts ist unsere Gesetzgebung eifrig, fast zu eifrig, thätig gewesen, um nicht nur den Arbeitern Schutz zu gewähren, sondern auch den Forderungen des Mittelstandes, der Handwerker und Kleingewerbetreibenden, gerecht zu werden. Auch in dieser Beziehung ist eine gewisse Abkühlung eingetreten. Noch durch die Gewerbeordnungs-Novelle von 1891 wurde dem Bundesrathe die Ermächtigung erteilt, unter gewissen Voraussetzungen auch für männliche großjährige Arbeiter den Maximalarbeitsstag einzuführen.

Gegen die jetzt in Ausübung dieser Befugniß erlassene Bäckerei-Verordnung hat sich im Reichstag eine starke Opposition erhoben, und das preussische Abgeordnetenhaus hat entschieden Stellung dagegen genommen. Nicht minder stark ist die Opposition gegen den Vorschlag des zwanzeiwöchentlichen Ladenschlusses, nicht nur gegen die ansehnliche Form, sondern auch gegen den materiellen Inhalt desselben.

Ein bedeutendes Zeichen der Zeit ist unter diesen Umständen die Entlassung des preussischen Handelsministers Frhr. von Verlepsch, in dem sich gewissermaßen der alte Kurs der Socialpolitik personifizierte. Allem Anscheine nach ist ihm die durchgesetzte Bäckerei-Verordnung gefährlicher geworden, als der abgelehnte Handelskammer-Gesetz-Entwurf. Sein Nachfolger, Herr Breseld, bedeutet eine Person, aber kein Programm. Bezüglich dieses Urtheils herrscht eine seltene Uebereinstimmung; man kann es überall lesen und überall hören. Daß sich aber mit Ministern ohne Programm ganz wohl auskommen läßt, beweist der preussische Minister des Innern Frhr. v. d. Recke, der viele Sympathien hat. Es dürfte Wenige geben, die sich nach Herrn von Köller und seinem Programm der Kraftmittel zurückziehen!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 6. Juli.

Die Vertagung des Reichstages

bis zum 10. November an Stelle des Schlusses der Session hat in Bezug auf die Abwicklung der Geschäfte die Bedeutung, daß die Geschäfte am 10. November in demselben Stadium wieder aufgenommen werden, wie sie am 2. Juli

liegen geblieben sind. Beispielsweise kann also die Justiz-Novelle, für die die Commissionsberathung bereits stattgefunden hat, sogleich im Plenum zur zweiten Lesung gelangen. Auch bleiben alle Initiativanträge und Petitionsberichte auf der Rolle. Für die Personen der Abgeordneten hat, wie „Freis. Ztg.“ hervorhebt, die Vertagung die Bedeutung, daß die Eisenbahnfreikarten während derselben in Geltung bleiben, und daß strafrechtliche Verfolgungen, die durch Beschluß des Reichstags sistirt worden sind, keinen Fortgang nehmen können. Der letztere Umstand ist besonders praktisch für mehrere socialdemokratische Abgeordnete, die zu Gefängnisstrafen verurtheilt worden sind, ohne daß bisher in der Revisionsinstanz die Urtheile Rechtskraft erlangt haben.

Von den preussischen Landschaftsbriefen.

Gelegentlich den jüngsten Reichstagsverhandlungen war die Rede darauf gekommen, daß die landschaftlichen Pfandbriefe den Staatsanleihen nicht gleich geachtet würden. Der Reichsbankpräsident Dr. Koch hatte sich gegen diese Unterstellung gelegentlich des Antrages auf Bombardirung der Pfandbriefe an der Reichsbank sehr entschieden ausgesprochen und ebenso hatte später der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein bei der Verathung des Bürgerlichen Gesetzbuches und zwar über die Frage „Anlage von Mündelgeldern“ dagegen protestirt, daß man in leitenden Kreisen die landschaftlichen Pfandbriefe für minderwerthige Papiere ansehe. Zugleich hatte der Minister eine ausführliche Erörterung dieser Frage im Reichsanzeiger in Aussicht gestellt. Dieselbe ist nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Die sehr eingehende Darlegung kommt zu dem Schluß, daß die Pfandbriefe das Vertrauen, das sie in mehr als hundertjähriger Entwicklung erworben haben, nach wie vor in allerhöchstem Maße verdienen.

Das Zarenpaar in Petersburg.

Zar Nikolaus und seine Gemahlin sind am Samstag Vormittag feierlich in Petersburg eingezogen, ein Ereigniß, dem man in russischen officiellen Kreisen nicht ohne Bangen entgegenseh und der durch den großen Arbeiterstreik eine Verzögerung erfahren hatte. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft auf dem Nikolai-Bahnhof von den Großfürsten Wladimir, Cyrill, Alexis, Michael und Georg, dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz, den Ministern und hohen Würdenträgern, sowie von Deputationen des Adels, der Stadt und Kaufmannschaft empfangen. Die Deputationen des Adels und der Stadt überreichten der Kaiserin Bouquets. Die Deputation des Adels mit dem Fürsten Bobrinsky an der Spitze, der Stadt mit dem Bürgermeister Ratkow-Rosnow und der Kaufmannschaft überreichten Brod und Salz auf Schüsseln. In der Kaiserin-Kathedrale wurden die Majestäten von dem Metropolitan Palladius mit der Geislichkeit empfangen. Die Majestäten kamen um 12 Uhr vor der Festung auf

Von der Mode.

Wenn unsere Großmütter das erlebt hätten! Die weiße Brautseide, vor der sie eine fast heilige Ehrfurcht hatten, verwenden wir zum Füttern der schwarzen Taffet-roben, benutzen wir als Unterkleider für jene düstigen Wolken aus Mousseline, Barège, Grenadine, Mozambique und Etamine, die heute à la mode sind.

Alles gestattet die Mode unseren Schönen, sie dürfen billige Wollstoffe, leichte Foulards, ja selbst bedruckte Wollstoffe tragen — zumal Battist und Organdi in großer Gunst stehen —, nur der Mangel an seidenem Futter wird nicht verziehen. Eine Frau, die keine seidenen Unterkleider trägt, ist keine Frau von Welt. Das seidene Futter sieht man nicht, man hört es rauschen, knistern, und es ruft jenes undefinirbare Gefühl hervor, bei dem Einen eine Gänsehaut überläuft. Es erzeugt jenes Rauschen, das wie Musik in den Ohren klingt.

Leider kann man sich in diesem Falle nicht mit Talmiwaare helfen, denn die billigen Foulards und Surahs rauschen nicht, wenigstens nicht auf die Dauer. Schwere französische Seiden, Taffet glacé und Noirs antique werden zum Abfüttern der Kleider genommen, der Oberstoff ist in den meisten Fällen weniger kostbar als der Unterstoff. Ein dunkelblaues Segeltuch-Kleid wird auf graugrüner Seide montirt, ein schwarzer Alpaca-Rock erhält ein Futter von perlmutterfarbener peau de soie, während man die weißen Tuch- oder Cheviotkleider auf schwarzen Satin de Lyon aufbaut.

Um den Seidenluxus noch mehr zu steigern, brachte uns die Frühjahrsmode eine große Anzahl canevastartiger und halbdurchsichtiger Gewebe, die um so lebhafteren Beifall fanden, als sie mit dem darunter liegenden andersfarbigen Seidenstoff entzückende Chagant-Töne geben. So verbindet man einen durchsichtigen Canevastoff in asbergo (rosafila) mit altgelbem Taffetfutter, ein transparentes mattblaues Gewebe mit erbsengrüner Seide, maronenbraun mit nilgrün, während zarter, weißer Etamine maisgelbes Futter durchschimmern läßt. Die hierdurch erzielten Farbenspiele sind von vollendeter Schönheit, und was man davon am Grand-Privé-Tage auf dem Turf von Longchamps zu sehen bekam, überbot an Eleganz und Farbenreichtum alles bisher Dagewesene. Diese Canevastoffe werden von der Mondonne am Seine-Ufer so lebhaft goutirt, daß es wohl keine Pariserin giebt, die nicht ein oder mehrere dieser Kostume mit nach Etretat oder Trouville nehme.

Für die Hochsommer-Toiletten ist das seidene Unterkleid in ein neues Stadium getreten. Die feenhaft zarten Sommerkleider füttert man nicht wie bisher mit Seide, sondern man arrangirt sie auf separaten seidenen Unterkleidern. So entstehen die graziosen Tüllkleider (bevorzugt schwarz und mauve), die in unzähligen Harmonisafalten auf dem gleichfarbigen Seidentuch arrangirt sind. Die halbdurchsichtigen Stoffe Grenadine, Barège, Mousseline und Mozambique werden durchweg auf weißem Taffet arrangirt.

Einen reizenden Anblick gewährt es, wenn die feber-

lichten Röschchen flattern und die schwere, weiße Seide darunter sichtbar wird.

Natürlich kommt nun die Mode mit ihren Extravaganzen. Sie garnirt die Unterkleider mit seidenen von Spitzen überhauchten Volants; die Oberkleider werden einige Centimeter kürzer geschnitten und am Saum languettenartig geschweift, damit das üppige Seiden- und Spitzen-Gewoge des Unterkleides verlockend hervorlugt.

Und die unburchsichtigen Stoffe des Velours und Linon, die Organdis und gestreiften Battistes? Natürlich werden auch diese auf Seide gearbeitet. Damit der kostbare Unterstoff dem Auge aber nicht ganz verborgen bleibt, greift man zu dem alten, aber immer dankbaren Mittel: den Zwischensätzen. Zwischensätze von Valenciennes- oder Chantillyspitzen unterbrechen in Eifelackform den dichten Stoff oder sie ranken sich festonartig zwischen den eingedruckten Medaillons und Blumensträußen. Gerabezu malerisch heben sich die zarten und doch leuchtenden Farben, die wunderbar fein nuancirt sind, von dem seidenen Futter ab.

Vom Unterkleid erstreckt sich der Seiden-Luxus natürlich auch auf das übrige „dessous“. Vorüber ist die Zeit, wo man spann und webte und in großen herrlichen Trüben Linnen aufstapelte. Das größte Wäsche-magazin in Paris „Millo et uno nuits“ stellt als neuestes zarthüftige Garnituren in rosarother, nilgrüner und maisgelber Pongee an. Und der Strumpf? — Natürlich auch Seide!

dem Warschauer Bahnhof an und reisten um 12 Uhr 10 Minuten nach Jarosloje-Eslo weiter.

Deutschland.

* **Berlin, 5. Juli.** (Hof- und Personalnachrichten.) Auf seiner Nordlandreise ist der Kaiser am Vord der Nacht „Hohenzollern“ am Samstag früh bei klarem Wetter in Rørvik (Norwegen) eingetroffen. Die Weiterreise nach Sundal erfolgte Tags darauf. Sonntag Vormittag hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, wo sich Alles wohl befindet, den Gottesdienst ab. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind, von der Bevölkerung und den Kurgästen aus Wärmste begrüßt, zu mehrwöchentlichem Aufenthalte in St. Blasien (im badischen Kreise Waldshut) eingetroffen und haben im „Hotel und Kurhaus St. Blasien“ Wohnung genommen. — Zum Besuche des hessischen Großherzogs paars werden der Kaiser und die Kaiserin von Russland Ende September in Darmstadt erwartet.

— Der Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrathes hat der „Kreuzzeitung“ zufolge in seiner Sitzung vom 3. Juli in Dresden beschloffen, folgende Eingabe an den Bundesrath zu richten:

Dem hohen Bundesrath beehren wir uns, die sehr ergebene Bitte auszusprechen, dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse und Schmalz und deren Erzeugnissen in der vom Reichstag in dritter Lesung angenommenen Fassung trotz der erhobenen Bedenken gegen einzelne Bestimmungen hochgeneigt zuzustimmen und die gefällige Regelung im Interesse der durch die unlautere Concurrenz der Margarine bedrängten Landwirtschaft nicht weiter aufzuschieben zu wollen.

— Im Reichstage zählt jeder Besucher, der das Gebäude besichtigen will, fünfzig Pfennig, während der Zutritt zum Zuhörerraum unentgeltlich erlangt werden kann. In dieser Tagung beläuft sich das durch diese Halbmarktsche zusammen gekommene Stümchen auf 11000 M. Die relative Höhe des Betrages hat die Frage hervorgerufen, ob für das Geld nicht eine andere Verwendung zu finden ist als bisher, wo eine Vertheilung unter die Diener stattfand. Es ist daher in Erwägung genommen worden, die Grundlage eines Pensionsfonds für die Diener daraus zu bilden. Der Beschluß darüber wird im November vom Bureau gefaßt werden.

— Der russische Botschaftssekretär v. Knorring ist, wie der Berliner Polizeibericht meldet, Freitag Nachmittag schwer verunglückt. Der Genannte kutschte in der Wilhelmstraße von einem Sportwagen aus ein sehr temperamentvolles Racepferd. Plötzlich ging das Thier durch und rannte auf der Kreuzung mit der Straße „Unter den Linden“ derartig gegen eine Droschke, daß beide Wagen umschlugen und die Führer auf das Pflaster fielen. Der Baron von Knorring erlitt dabei bedeutende Verletzungen an der linken Kopfseite, mehrere Rippenbrüche auf der linken Seite, Verletzungen des Brustkorbes und starken Blutverlust. Er wurde in die königliche Klinik übergeführt. Der Zustand des Verletzten ist nicht ungefährlich, jedoch ist Aussicht auf völlige Wiederherstellung ohne bleibende Nachteile vorhanden. Die letzte Nacht verbrachte Baron von Knorring fieberfrei. Der Führer der Droschke scheint erhebliche Verletzungen nicht erlitten zu haben.

— Der Ausschluß der Anarchisten von dem am 26. ds. Mts. in London stattfindenden internationalen Arbeiter-Congress ist von dem Organisations-Comité den von Deutschland zum Congress angemeldeten anarchistischen Delegirten mitgetheilt worden. Die beiden Anarchisten Landauer und Pawlowitsch haben ein diesbezügliches Schreiben erhalten. Die Beiden werden indes trotzdem nach London gehen und gegen ihren Ausschluß protestiren. Sollte der Beschluß des Organisations-Comitees aufrecht erhalten werden, dann sind stürmische Szenen zu erwarten, ähnlich wie auf dem Züricher internationalen Congress.

Ausland.

* **Haag, 4. Juli.** Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang, der Nachmittags hier eintraf, wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Mittels Hofwagen fuhr der Vizekönig nach dem Hotel.

* **Brüssel, 5. Juli.** In der vergangenen Nacht fanden noch mehrere Wahlmeetings statt. Der Wahlact ist in vollem Gange, die Theilnahme an der Wahl eine ungeheure. Hier und in Antwerpen sind Stichwahlen sicher zu erwarten.

* **Paris, 5. Juli.** In Ville, Roubaix und Tourcoing steht ein General-Ausstand der Vergarbeiter bevor. Mehrere partelle Ausstände sind bereits erfolgt. Die Arbeitgeber nahmen die Forderungen der Arbeiter theilweise an, verweigern aber eine formelle 50 %ige Lohn-erhöhung für mehr als 10stündige Arbeitszeit.

* **London, 5. Juli.** Die in Gloucester ausgebrochene Boden-Epidemie nimmt täglich zu. Bisher sind bereits über 2000 Krankheitsfälle zu constatiren.

* **Sofia, 5. Juli.** Kriegsminister Petrow begibt sich nach Karlsbad, um direkt bei dem dort weilenden Fürsten auf die Nicht-Einstellung russischer emigrirter Offiziere in die bulgarische Armee hinzuwirken. Auch die Minister Stojkow und Ratschewitsch dürften nach Karlsbad reisen.

* **Sofia, 5. Juli.** Die Nachrichten von der Grenze bekräftigen, daß die bulgarischen Behörden gegen die Bildung von Räuberbanden energisch einschreiten. Fortgesetzt werden Waffen mit Beschlag belegt und verdächtige Personen verhaftet. — Eine große Zahl von militärischen Emigranten aus Russland wird demnächst erwartet. Sämtliche Blätter mit Ausnahme der „Striboda“, welche energisch gegen die Einstellung von Emigranten in die Armee protestirt, ignoriren die Emigrantenfrage.

Zum Jubiläum der Handelskammer.

Wiesbaden, 6. Juli.

Das Festessen der Handelskammer, das am Samstag Nachmittag anlässlich der vor 25 Jahren erfolgten Reorganisation der Kammer und des 25-jährigen Jubiläums ihres Präsidenten, des Herrn Comm.-Raths, Reichstagsabgeordneten R. o p p die Mitglieder der Kammer und ihre Ehrengäste im „Hotel Adler“ vereinigte, bot ein erhöhtes Interesse durch zahlreiche Reden und bemerkenswerthe Toaste, die während der Tafel ausgebracht wurden. Zuerst ergriff der verdiente Vorsitzende der Kammer, dem schon vorher von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen worden waren, das Wort zu einer kurzen Ansprache.

Heute sind es 25 Jahre, so etwa führte Herr Köpp aus, daß unsere Kammer zum ersten Male zusammentrat. Das deutsche Reich war neu entstanden, die Schranken, die bisher Industrie und Handel auflegte, waren gefallen, eine neue, große Epoche für Wirtschaft, Handel und Industrie begann. Wir können mit Befriedigung auf die Thätigkeit unserer Kammer während dieser Zeit zurückblicken und wir wollen deshalb diesen Tag auch nicht vorüber gehen lassen, ohne seiner in feierlicher Stunde zu gedenken. Wir haben uns erlaubt, E. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten der Provinz und die Behörden einzuladen, dies Fest mit uns zu be-gehen und einige hoffentlich recht gemüthliche Stunden in unserer Mitte zu verleben. Ich danke den Herren, daß sie unserer Einladung gefolgt sind, begrüße Sie freundlichst und heiße Sie alle herzlich willkommen!

Wenn man einen Blick zurückwirft auf die vergangene Zeit, so kann man sich nicht verschließen, daß Handel und Industrie in den letzten 25 Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen haben, sowohl in unserem großen deutschen Vaterland, wie in unserem engeren Handelsbezirk. Man braucht nur zu erinnern an die Schaumweinfabrikation, die chemische Industrie, die Maschinen- und Metall-Industrie, sowie an verschiedene andere Handels- und Gewerbegebiete, an den außerordentlich gesteigerten Verkehr des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens. Dieser Aufschwung wäre aber nicht möglich gewesen, wenn wir nicht im Frieden mit den anderen Nationen gelebt hätten und wenn wir nicht die Aussicht hätten, noch längere, fernere Zeit friedlich zusammen zu leben. Diese Aussicht verdanken wir unserem allverehrten Kaiser, als dem Hüter des Friedens, unter dessen mächtigem Schutz Industrie und Handel blühen und gedeihen und ich fordere Sie auf, E. Maj. dem Kaiser ein dreimaliges Hoch auszubringen!

Die Versammlung stimmte dreimal begeistert in das Kaiserhoch ein. In schmunzender Rede gedachte darauf der stellvertretende Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Franz Fehr der Thätigkeit der Handelskammer:

Die Handelskammern sind vom Preuß. Staate geschaffen, um als Hülfsmittel zu dienen, sie sind neben dem regulären Heere der Staats- und Gemeindebehörden, welche zur Förderung des wirtschaftlichen Wohles der Bürger berufen sind, so zu sagen der Landsturm, die Reservearmee. Während man sonst im Leben gerne eine unbedachte Arbeit von sich weist, sind die Kammern geradezu eifrig darauf bedacht, recht viel Arbeit von den Staatsbehörden aufzubehalten zu erhalten, d. h. zu recht viel Gutachten und Äußerungen über wirtschaftliche Fragen veranlaßt zu werden. Thatsächlich werden auch öfters in Deutschland die Handelskammern vor Erlaß wichtiger wirtschaftlicher Gesetze oder Verordnungen gehört. Der Wunsch, daß alle die Industrie und Handel betreffenden Gesetze der Kammern erst vorgelegt werden, hat leider formell bis jetzt keine Anerkennung gefunden, obschon in Oesterreich dieses im Gesetz vorgelegen ist. Nach den gesetzlichen Bestimmungen haben die Handelskammern die Interessen des Handelsstandes zu wahren und auf gegligem Wege den Handel und Verkehr nach Kräften zu fördern. Sie sind der Landesregierung unmittelbar untergeordnet. Sie sollen von derselben in wichtigeren Handels- und Verkehrsangelegenheiten, insbesondere in der Regel vor Erlassung von Verordnungen, welche auf diese Angelegenheit Bezug haben, gehört werden. Sie sind insbesondere berechtigt und verpflichtet: den Behörden auf Ersuchen Gutachten oder Auskünfte über Handels- und Verkehrsverhältnisse und damit zusammenhängende Fragen zu erteilen; Wünsche und Anträge im Interesse des Handels bei den Behörden vorzutragen; statische Notizen und sonstige Nachrichten über Gegenstände des Handels und Verkehrs zu sammeln, sowie alljährlich einen Hauptbericht über ihre Erfahrungen im abgelaufenen Kalenderjahre der Landesregierung einzureichen und ferner vorbehaltlich der Befähigung der Landesregierung Handelsmänner zu ernennen. Auch die Handelskammer in Wiesbaden ist von Jahr zu Jahr immer mehr von den Behörden in Anspruch genommen worden und sie hat sich bemüht, durch sachgemäße Beratung das Vertrauen derselben zu erwerben, indem sie nicht etwa die Interessen des Handels- und Gewerbestandes rückhaltlos zur Geltung zu bringen suchte, sondern auch die Interessen der Allgemeinheit zu berücksichtigen bemüht war. Als Zeichen, daß die Behörden die Bestrebungen der Kammer anerkennen und Vertrauen in die ruhige Mitarbeit legen, dürfen wir wohl die Anwesenheit der hohen Staatsbeamten unserer Provinz und der Stadt ansehen. Wir wissen, daß die Behörden ihre beste Kraft für das wirtschaftliche Gedeihen unseres Bezirks verfolgen. Alle Mitglieder der Kammer befeelt der Wunsch und sie wissen sich darin mit allen Gewerbetreibenden eines Sinnes: möchte das gute Verhältnis der Kammer zu den Behörden auch in Zukunft fortbestehen und möchten auch in Zukunft unsere Behörden der Kammer gegenüber das Vertrauen haben, daß sie nicht Sonderwege verfolgt, sondern das wirtschaftliche Wohl ihrer Standesgenossen des Bezirks zu fördern bemüht ist. Zur Befestigung dieses Wunsches und als unsere schwache Anerkennung ihres Wunsches für das Reich und unseren Bezirk, fordert Redner zum Schluß die Mitglieder der Kammer auf, auf das Wohl der verehrten Ehrengäste, die Vertreter der Eisenbahn, des Post, der Telegraphie, der Reichsbank, des Gerichts, insbesondere auf das Wohl unseres Landmanns des Herrn Oberpräsidenten Excellenz Magdeburg das Glas zu leeren.

In besonders herzlichen Worten sprach Herr Oberpräsident Ex. Magdeburg in seinem und der anderen Ehrengäste Namen der Handelskammer den Dank für die freundliche Begrüßung aus. Ihre Worte haben es mir, so ungefähr betonte der Herr Oberpräsident, nochmals so recht vor Augen geführt, welch schöne Feier wir hier begehen. Sie ist bestimmt, in festliche Erinnerung zu bringen die Zeit, in der vor 25 Jahren die Handelskammer für Wiesbaden neu organisiert wurde — eine kurze Spanne Zeit vom Standpunkte des staatlichen Lebens aus und doch, wie schon vorhin gesagt wurde, welche Fülle von gewaltigen Veränderungen, die sich in dem Bezirk der Handelskammer vollzogen. Es habe auch damals nicht gefehlt an Ansätzen und Ausgangspunkten für eine lebendige industrielle Entwicklung und gewiß auch nicht an der lebendigen Entfaltung der Erwerbsthätigkeit auf zahlreichen sehr bedeutsamen Gebieten von Handel und Industrie, aber es fehlte Niemand in der Mitte der Versammlung, der damals gesagt hätte, eine so zahlreiche, so mannigfaltige und gewaltige Entwicklung

vorauszusagen, wie wir sie heute bei der Umschau vor und um uns haben entfalten sehen. Wenn diese Entwicklung in erster Linie das Ergebnis einer starken Leitung der vaterländischen Angelegenheiten in Reich und Staat sei, und wenn man es dieser Leitung zu verdanken habe, daß das Streben, Schaffen und Wirken sich vollziehen könne unter der sicheren Gewähr eines dauernden Friedens, der dauernden, sicheren Frucht thätiger, schaffender Arbeit und wenn sie gewiß auch mit zurückzuführen sei auf die geistigen, sittlichen und realen Kräfte, die Faktoren unseres Volks- und Erwerbslebens, an denen unser geliebtes Vaterland gewiß nicht arm sei, so dürfte er (Redner) doch auch sagen, daß dazu besonders auch eine geschickte, opferwillige Thätigkeit und Leitung, eine intelligente Vertretung der Industrie und des Handels gehöre, und er glaube Namens aller der Behörden, die mit der Handelskammer in Beziehungen stehen, sagen zu können, daß eine derartige Vertretung hier in Wiesbaden vorhanden sei. Er glaube, daß eine wirksame schaffende Kraft nur dann zum Segen und Wohlen eines Landes beitragen könne, wenn sie unter einer geschickten, gutgeordneten Vertretung stehe, und in diesem Sinne bringe er seinen Toast auf das Wohl der Wiesbadener Handelskammer aus.

Nach dem mit sehr lebhaften Beifallsbezeugungen aufgenommenen Worten des Herrn Oberpräsidenten führte Herr Eisenbahnpräsident B e c h e r -Frankfurt aus: Es sei ihm eine besondere Ehre und Freude, Namens der Königl. Eisenbahnverwaltung der Wiesbadener Handelskammer und ihrem verdienten Vorsitzenden, Herrn R o e p p, die besten Glückwünsche auszusprechen zu können. Es ist ja naturgemäß, so etwa führte der Herr Präsident weiter aus, daß unsere Beziehungen zu einander besonders warme sein müssen, da wir ja beide das Bestreben haben, für Handel und Industrie zu wirken. Wir sind voll und ganz davon überzeugt, daß wir niemals besser unsere eigenen Interessen fördern können, als wenn wir die Interessen des Handelsstandes, der Industrie und des großen Publikums fördern. (Lebhafte Zustimmung.) Selbstverständlich ist es ja nicht immer möglich, allen Interessen Rechnung zu tragen. Ganz besonders dankbar haben wir es heute empfunden, daß in der Festschrift des Herrn Dr. M e r b o t die Anerkennung ausgedrückt wird, daß die Eisenbahndirektion stets bereit ist, den berechtigten Wünschen der Interessenten nachzukommen. Ein solches Wort stärkt uns zur weiteren Arbeit und es wird uns immer auch ein Sporn sein, das schöne Verhältnis der Eisenbahnverwaltung und der Handelskammer aufrecht zu erhalten. Wiesbaden hat alle Veranlassung, auf die Entwicklung seines Verkehrs in den letzten Jahrzehnten stolz zu sein. Seit dem Jahr 1881 hat sich der Personenverkehr um 164, der Wagenladungsverkehr um 106 Prozent vermehrt. Die Einnahmen sind im Personenverkehr um 106, die Einnahmen aus dem Güterverkehr um 48 Prozent gestiegen. Angesichts dieser Zahlen glaube ich wohl anerkennen zu müssen: Das Reich, das damals für den Verkehr vorhanden war, paßt nicht mehr ganz (lebhaft Zustimmung und Heiterkeit). Die königliche Eisenbahn-Verwaltung steht mit ihrem Hohen und Wägen der Handelskammer zur Seite (allgem. Bravo!) Wir hoffen ebenfalls! Indessen sprechen ja hier auch viele andere Faktoren mit und so habe ich nur zu sagen: Wir theilen Ihre Hoffnungen, wir wünschen, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, die der Stadt einen anderen Bahnhof erbauen wird. (Erneute Zustimmung.) Mit dem Wunsche, daß die Handelskammer auch in den nächsten 25 Jahren wachsen und gedeihen möge, daß sie treu durch gemeinschaftliches Handeln, durch volle Hingebung an ihre schwere Aufgabe die Interessen des Handelsstandes wahren werde, leerte Redner sein Glas auf die feineren guten Beziehungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Handelskammer.

Herr Buchhändler V i m b a r t h brachte Herrn Comm.-Rath R o p p Namens der Handelskammermitglieder den Dank und die Glückwünsche derselben zum Ausdruck. Wir haben den Wunsch, daß die bewährte Kraft unseres verehrten Vorsitzenden uns in ungeschwächter körperlicher und geistiger Frische noch recht lange erhalten bleiben und unserer Handelskammer gewidmet bleiben möge. Diesem Wunsche gab die Versammlung in einem dreimaligen Hoch auf Herrn Köpp begeisterten Ausdruck, worauf dem Gefeierten als ein sichtbares Zeichen hoher Anerkennung und Verehrung ein prächtiges Album mit den Photographien der Mitglieder der Kammer überreicht wurde.

Mit höchlicher Rührung dankte der Gefeierte für die herzlichsten Worte und versicherte, daß er immer gern Mitglied der Kammer gewesen sei, in der stets ein freundliches, friedliches Zusammenwirken vorherrschend war. Wenn auch manchmal Meinungsverschiedenheiten obwalteten, so schwanden im gegenseitigen Beisammensein doch bald alle Differenzen. Er danke dafür besonders seinen Kollegen und der ausgezeichneten Geschäftsführung des Herrn Sekretärs Dr. M e r b o t. Er trinke sein Glas auf das Wohl der Kollegen der Handelskammer und danke auch besonders für das schöne Angebinde.

Herr Commerzienrath R o c h von St. Goarshausen sprach seine Freude aus über das Erscheinen und die Worte des Herrn Eisenbahnpräsidenten, der damit die wohlwollenden Absichten der Königl. Eisenbahn-Direktion bekundete. Redner schloß mit einem Toast auf Herrn Präsidenten B e c h e r.

Nachdem Herr B e s i e r -Langenschwalbach das langjährige Mitglied der Kammer, Herrn Vimbart, gefeiert, der während 24 Jahre seine uneigennütige Weisheit den Interessen der Kammer gewidmet habe und mit einem Toast auf denselben beendet hatte, brachte

Herr Oberbürgermeister Dr. v. J b e l l namens der Stadt Wiesbaden der Handelskammer seine Glückwünsche dar. Die Handelskammer habe stets in sehr dankenswerther Weise der Stadt Wiesbaden in der Förderung ihrer Interessen zur Seite gestanden, ihr auch manche Belehrung und Ermahnung zu Theil werden lassen. Namentlich in der Frage des Bahnhofsbau sei gemeinschaftlich vorgegangen worden und nach den heutigen Erklärungen des Herrn Eisenbahnpräsidenten sei zu hoffen, daß die Sache zum guten Ende kommen und wir nicht bis zum 50-jährigen Jubiläum der Kammer zu warten brauchen. (Heiterkeit.) Der Redner schloß mit einem Toast auf das Gedeihen der Handelskammer und der von ihr vertretenen Kreise, wie auf das Blühen und Gedeihen von Handel und Industrie im Bezirk und der Stadt Wiesbaden.

Herr L. D. J u n g erinnert an die segensvolle Thätigkeit der Kammer für Handelsfachen und ihre umfängliche Leitung durch Herrn Landgerichtsrath H a a s, die sich sozusagen schnell die Gunst des Publikums erworben habe, und wünscht, daß das Zusammenwirken der Justiz und der Handelskammer auch in Zukunft die Interessen aller Beteiligten weiter finden möge. Redner schloß mit einem Toast auf das geliebte deutsche Vaterland.

Herr Direktor H u m m e l -Hochheim sprach zuerst über die kräftige Entwicklung des Handels im Wiesbadener Bezirk und führte dann mit Humor gewürzten Worten aus, daß der Handelsstand auch in den Augen der Agrarier die ihm gebührende Beachtung finden möge, wozu der mitanwesende einzige Agrarier und Vorsitzende der Landwirtschaftskammer beitragen könne. Diesem Herrn Landesdirektor S a c t o r i u s, bringe er sein Hoch dar.

Herr Landesdirektor S a c t o r i u s erwiderte in längeren Ausführungen und verteidigte die berechtigten Bestrebungen der

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 156.

Dienstag, den 7. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

Den Brief sandte ich ab und harrete ruhig; ich wußte, wie die Antwort lauten würde. Ich hatte mich nicht verrechnet; der Brief that seine Wirkung; er steigerte ihre Neigung zu mir, ihren Haß gegen Friedrich. „Sie haben Recht“, schrieb sie, „in allem und jedem, so schmerzhaft mich Ihre Worte getroffen haben. Aber was mir auch dieser Schurke geraubt hat, den einzigen Trost, der mir geblieben ist, einen theilnehmenden Freund zu besitzen, will ich mir nicht nehmen lassen. Ihr Brief beweist den Adel Ihres Herzens; der Mann, der dies geschrieben hat, verdient mein Vertrauen. Sie werden es nicht missenden, nicht missbrauchen, wenn ich Sie bitte, mich auch fernherhin zu besuchen. Dafür bürgt mir Ihre Ehre, Ihr Herz!“ Die edle, leuchtende, unglückliche Frau meinte es sicherlich buchstäblich so, wie sie schrieb; sie vergaß nur, daß sich Geschehenes nicht ungeschehen machen läßt, daß wir beim besten Willen meinerseits nicht unbefangenen verkehren konnten. Und nun war mein Wille der denkbar schlimmste! Mein Plan war vorgezeichnet; ich mußte

ihrer Haß, ihren Nachdurst bis zum Wahnsinn entflammen. Und so blieben meine Neben bei aller Leidenschaftlichkeit des Ausdruckes schlaun und wohlberedet, als ich ihr bewies, daß sie sich an dem Manne, der sie tödtlich beleidigt und doch glühend liebte, nur dadurch rächen könne, daß auch sie jenen Bund nicht heilig erachte. Es gelang mir auch dies, Hans und, dies ist mein schlimmster Frevel auf Erden; ich zerbrach diesem unglücklichen Weibe aus niedrigstem Egoismus ihren einzigen Stab im Elend, die Selbstachtung, und diesen Frevel will ich sühnen, indem ich ihren Sohn beglücke. Denn noch fühle ich mich als ihr Schuldner, obwohl sie selbst ihr redliches, ihr vollgemessenes Theil dazu gethan hat, um die Rechnung zwischen uns auszugleichen —

„Wie?“ rief der Alte erstaunt. „Dieser Engel —“
„Wurde zum Dämon, nachdem er gefallen — es ist im Grunde nur dieselbe alte Geschichte, die sich immer neu begiebt. Aber verwunderlich war es diesmal doch, weil es so bald, so plötzlich, so überraschend kam. Von dem Augenblick, da ich ihre Lippen berührt, zerriß der Schleier vor ihren Augen, sie durchschaute mich und mein Spiel, und ich bin überzeugt, sie hat mich von der Stunde ab, da sie mein wurde, nicht minder gehaßt als ihren Gatten, vielleicht, wenn dies überhaupt denkbar wäre, noch mehr. . . Damals freilich ahnte ich es nicht, und als ich drei Mal vergeblich in Fernhofen gewesen und stets denselben Bescheid erhalten hatte, die Baronin sei durch ein Unwohlsein ihres Knaben verhindert, mich zu empfangen, da nahm ich dies gläubig auf und machte mir weiter keine Gedanken darüber; ich wußte ja, welche zärtliche Mutter sie war. . . Etwa zwei Wochen mochten so vergangen sein — es war im Oktober, ein kalter, regnerischer Spätherbsttag, da erhielt ich des Nachmittags ein Billet von ihr: „Ich erwarte Sie heute, mit dem Schläge der neunten Stunde, im Gartenhäuschen am rothen Thor.“ Die Einladung an mich befremdete mich natürlich nicht, wohl aber Zeit und Ort; warum wählt sie die späte Stunde, warum den abgelegenen Ort? — der kleine Pavillon lag am äußersten Ende des Parks, wohl eine Viertelstunde vom Schlosse entfernt. Nun, auch darüber grübelte ich nicht weiter; sie wird ihre Gründe haben, dachte ich, und ritt hin. Das Häuschen war erleuchtet; sie erwartete mich bereits. „Sie sind pünktlich, Herr Graf“, begann sie, und als sie die Lippen hob, wich ich erlebend zurück; ich kannte diesen Blick, das war jener Blick tödtlichen Hasses, mit dem sie dem Baron begegnete. . . „Sie werden bleich?“ fragte sie lächelnd, aber dieses Lächeln mehrte nur noch mein Staunen. „Der Ritt wird Sie angestrengt haben. Setzen Sie sich; wir wollen behaglich plaudern, mein edler, selbstloser Freund!“ — Ich blickte sie fest an. „Was haben Sie nur, Baronin?“ fragte ich. — „Sie wissen“, erwiderte sie mit demselben furchtbaren Lächeln. „Sie wissen, Graf, daß ich eigent-

lich kein Recht auf diesen Titel habe. Nennen Sie mich Agnes, diesen Namen kann mir doch mindestens niemand streitig machen, und Sie haben ja gegründeten Anspruch darauf, mich so nennen zu dürfen!“ Und sie lachte hell auf. . . Sie ist wahnsinnig geworden, dachte ich, und die Vermuthung war mir wohl vom Gesicht abzulesen, denn sie errieth sie sofort. „Ich bin nie vernünftiger gewesen, als in diesem Augenblicke — ja wohl, ich bin endlich so verständig geworden, wie Sie — und der Baron!“ — „Sie sind heute bei kuriosen Humor!“ erwiderte ich und suchte möglich unbefangenen dreinzusehen. — „Meinen Sie?“ war die Antwort. „Gefällt Ihnen dieser Humor?“ Ich gedachte Ihnen heute abend noch einige Proben davon zu bieten. Aber bitte — nehmen Sie Platz!“ — Ich setzte mich und sprang im nächsten Moment wieder empor; von der Landstraße her, an die der Park stieß, Klang flüchtiger Hufschlag und kam immer näher. „Ein Reiter“, murmelte ich besremdet, „er hält am Gartenthor!“ — „Endlich!“ schrie sie auf. — „Sie wissen, wer da kommt?“ — „Ja wohl, mein edler Freund, es ist Baron von Thernstein!“ — „Friedrich!“ rief ich, „Sie haben ihn hierher bestellt?“ — „Ich selbst? Nein. Ich habe es nur veranlaßt. Man muß gute Beispiele zu benützen wissen; er hat mich gelehrt, daß es Mittheilungen giebt, welche man am zweckdienlichsten durch seine Diener niederschreiben läßt. Ich habe meiner Jose diktiert, daß ich Sie hier allabendlich zwischen neun und zehn Uhr zu empfangen pflege. . .“ — „Warum? wozu?“ stieß ich hervor; ich war wie betäubt, nicht aus Furcht vor der nahenden Gefahr, denn ich fürchtete den Baron nicht, obgleich ich unbewaffnet war, sondern aus Entsetzen über die Wandlung, welche sich mit diesem Weibe begeben. . . „Warum?“ erwiderte sie. „Weil ich der Ansicht war, daß es gut thäte, wenn sich jene beiden Ehrenmänner, die sich bisher mit gleicher Bravheit, aus den gleichen Motiven, aber in verschiedener Art meiner angenommen, nun vielleicht unter einander verständigen würden. Denn ich gönne Ihnen den Baron, und Sie, Herr Graf, gönne ich ihm — aus ganzem Herzen!“ — „Rasende!“ rief ich; da klopfte es heftig an die Thüre. . . „Ja“, flüsterte sie heiser, — „ich rase — endlich! endlich! — Das ist Euer heider Verdienst, Ihr Braven!“ Der Baron postete noch immer an der Thür, er hielt sie wohl für verschlossen und vergaß in seiner Wuth, auf die Klinge zu drücken. Endlich stürzte er herein, vom Roth der Straße besudelt, todtentbleich das Antlitz verzerrt von wildem Grimm. „Also doch!“ knirschte er. „Geh“, schrie er ihr zu, „geh“, mit Dir red' ich später!“ — Sie richtete sich hoch auf. „Warum erst später, Herr Baron?“ fragte sie. „Was Sie mir zu sagen haben, bedarf ja nicht erst langer Ueberlegung! Werfen Sie es mir doch vor diesem Manne ins Gesicht, daß Ihre legitime Gattin diese Pflichten ver-

Neues aus aller Welt.

Eine Ueberwinterung auf Spitzbergen.

Furchtbare Leiden haben vier norwegische Schiffer im verfloßenen Winter auf Spitzbergen durchmachen müssen, wo sie im vorigen Herbst unfreiwillig zurückgehalten wurden. Zwei der Unglücklichen sind durch die Expedition des Sir Martin Conway in der Advent-Bay noch lebend aufgefunden, während die anderen beiden den im Gefolge der langen Polarnacht auftretenden Leiden erlegen sind. Ueber diese furchtbare Ueberwinterung kommt aus Christiania folgender Bericht: Ueberwinterungen auf Spitzbergen wie überhaupt in Polarländern sind keineswegs ungewöhnlich und auch durchaus nicht gefährlich, wenn die Betreffenden zweckentsprechend ausgerüstet sind. Anders aber ist es, wenn Menschen, die von Allem entblößt sind, in einem hohen Polargebiet zubringen müssen, wo im Winter ununterbrochene Nacht herrscht, Schneestürme rasen und die Kälte eine furchtbare ist. Die erwähnten vier Norweger waren nach Spitzbergen gefahren, um dort den Fang, namentlich auf Weißfische, einer Delphinart, auszuüben. Sie befanden sich von der Advent-Bay, einem der Einschnitte im Eisfjord. Als die Norweger aber am 14. October v. J. Spitzbergen verlassen wollten, hatte bereits dichtes Packeis die Küste blockirt, und die vier Leute kehrten zur Advent-Bay zurück, um hier zu überwinteren. Allmählich wurden die Tage ganz kurz, und endlich senkte sich die Polarnacht über sie. Ihre Wohnung bestand in einer höchst primitiven Erdböhle, die sie mit einem Stück Segeltuch überdeckten. Sie lebten ausschließlich vom Fleisch von Rennthieren, Bären und Polarfüchsen, die sie erlegten. Bald stellte sich bei ihnen die schreckliche Polarfrankheit, der Skorbut, ein. Mit Kleidung waren sie nur ungenügend versehen, und so litten sie in ihrer Wohnung entsetzlich von der Kälte. Besonders arg mitgenommen wurde Anton Nilfen, dem das Gesicht derartig erfroren war, daß ihm die Nase vollständig abfiel. Inzwischen schleppten sie sich zu einer im Norden des Eisfjords liegenden Halbinsel, auf der sich eine von Schweden errichtete Hütte befand. Hier den Nilfen zurücklassend, begaben sich

drei Mann zur Advent-Bay zurück, um Proviant zu holen, doch wurden sie durch stürmisches Wetter verhindert, zu ihrem neuen Aufenthaltsort zurückzukehren, wo Nilfen lag. Dieser wird hier jedenfalls vor Hunger und Kälte umgekommen sein. An der Advent-Bay starb der Führer dieser Jangerepedition, Andr. Holm, und die beiden Ueberlebenden begaben sich am 11. Mai in ihrem Boote südwärts zum Vellund. Auf dieser Fahrt wurden sie endlich in vollständig erschöpftem Zustande aufgefunden. Spitzbergen ist der Schauplatz häufiger unfreiwilliger Ueberwinterungen gewesen. Sehr abenteuerlich ist diejenige, die vor drei Jahren der Norweger Brädmid mit seinem Sohne durchmachte, die beide, um sich Nahrung zu verschaffen, manche Kämpfe mit Eisbären, mit Wölfen ausgefochten, zu bestehen hatten. Berühmt ist der unfreiwillige Aufenthalt der vier russischen Matrosen, die 1743 bei Ostspitzbergen ihr Schiff verloren und sechs Jahre auf Spitzbergen zubringen mußten. Von allem entblößt, machten sie aus einer Baumwurzel einen Beget und aus einem gefundenen Stück Eisen Pfeile, womit sie einen Eisbären schossen, der ihnen dann das Material zu weiteren Geräthen lieferte, und mit Hilfe dieser erlegten sie eine Menge Rennthiere, Füchse und Bären, so daß sie ihr Leben fristen konnten, bis sie endlich gerettet wurden. Aber die vielen Gebeine, die längs der Küste Spitzbergens liegen, zeugen auch davon, daß zahlreiche Menschen in dieser Einöde ihr Grab gefunden haben.

— Eine Amazone. Es ist bekannt, daß mit den Aufständischen auf Cuba viele Frauen mitziehen. Aber fast Alle bleiben während der Kämpfe im Lager. Die einzige Frau, die selbst Kämpferin ist und sogar eine Befehlshaberstelle inne hat, ist Paulina Ruiz, die Gattin eines Aufständischen Namens Gonzalez. Mann und Frau gehören zur „Partida“ des Führers Pancho Perez. Paulina schloß sich erst vor fünf Monaten der „Partida“ als „Kämpferin“ an; sie ist sehr hübsch und erst 23 Jahre alt, aber ihre Grausamkeit ist so groß, daß sie sich rühmt, zwei spanischen Soldaten mit Säbeln den Kopf vom Rumpfe getrennt und ihre militärischen Grabe — jetzt ist sie „Führerin“ — stets in der ersten Reihe der Kämpfer erworben zu haben.

— Wenn man Zeitungen liest. Arzt des allgemeinen Krankenhauses (zu einem Ausnahmefall): Warum wollen Sie eigentlich in's Spital? Es fehlt Ihnen ja gar nichts? — Der Patient: „Um, hm, ist mir leid. Wissen S', i hab' im letzten Landtagsbericht gelesen, daß in dem Spital in ein Jahr 5000 Pfäferschen Kognal getrunken worden sind. Na, da wär' halt auf mi' vielleicht do a eine gekommen.“

— Verfehltes Kompliment. „Hören Sie auf mit Ihren Schmeicheleien, oder ich halte mir die Ohren mit den Händen zu!“ rief die erdübende Mary, worauf John galant erwiderte: „O dazu sind Ihre Händchen viel zu klein!“

— Mit gleicher Münze. Fremder: „Aber, Kutscher, Ihr Gaul kriecht ja wie eine Schnecke!“ — „Fahren Sie doch ein wenig zu!“ — Droschken-Kutscher: „Der der ist nicht, ich bin Mitglied des Dierschützvereins und darf kein Pferd strapazieren!“ — Fremder (nach der Ankunft): „Eine einfache Tour macht 60 Pfennige!“ — Kutscher: „Na, krieg' ich denn kein Trinkgeld?“ — Fremder: „Das darf ich nicht! Ich bin Mitglied des Mäßigkeits-Vereins!“

— Was ist ein Opfer für die Kunst. Wenn ein Kunstkritiker eine schlechte Malerin nur deshalb heirathet, damit sie aufhört, zu malen.

— Die Armen. . . . Wohin wollen Sie denn heute Abend, lieber Kamerad? „Bei Jehimraths zum Hausball einladen! Will'n bisschen Mädchenfreundschaften stiften!“

— Mafitids. Kritiker: . . . Wie sind Sie nur auf die prächtigen Biere gekommen? — Poffendichter: „Durch Nachdenken!“ — Kritiker: „Und wenn haben Sie die nachgedacht?“

— Genügende Erklärung. „Wertwürdig, die Frau Rath wird immer erst gegen Schluß der Solree gesprochen!“ — „Das kommt daher, weil eben sonst um diese Zeit ihr Gemahl heimzukommen pflegt!“

— Eine Neuigkeit. Bekanntes Schriftsteller: „Du, Pauline, da lese ich in einem Artikel über mich, daß wir glücklich verheirathet sind!“

leht hat, deren Erfüllung sie Ihnen zugesprochen! Denn Ihre königliche Hoheit, die Prinzessin Beatrice... — „Schweig“, stöhnte er, „um Gottes Barmherzigkeit willen, schweig, Du richtest auch Dich selbst zu Grunde!“ Sie schüttelte das Haupt. „Das haben andere so gründlich befolgt“, erwiderte sie, „daß mir nichts mehr zu thun übrig bleibt! — Der Baron Thernstein hat das Werk begonnen, der Graf Thernstein hat es vollendet — wenn das größere Verdienst dabei gebührt, ist eine schwierige Frage, deren Lösung ich Ihnen beiden überlasse. Ich will die Herren weiter nicht stören. Leben Sie wohl! Ich bin neugierig, welchen von Ihnen ich später begrüßen darf!“ Sie nickte mir zu, verbeugte sich dann gegen ihn und schritt langsam an dem Regungslosen vorüber, zur Thüre hinaus. Ich hätte ihr folgen können, aber ich blieb natürlich.

(Fortsetzung folgt.)

Braut-Seidenstoffe

welche sowie schwarze u. farbige jeder Art zu wickl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis M. 15 p. M. porto- und selbst ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten. 1b

Möbiliarversteigerung.

Mittwoch, den 8. Juli, von Morgens 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag in meinem Lokale

44 Friedrichstraße 44,

folgende Herrschaftsmöbel:

mehrere feine Garnituren mit Portieren, Goldspiegel und ein großer Ankleidespiegel, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, eich. Vertikow, in schwarz, Herrschreibtisch, Kleiderständer, Betten, Kinderbett, Sopha's, Sessel und Stühle, mehrere geb. Kinderwagen und noch versch. mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Ph. Wagner,

4569

Auctionator u. Taxator.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrl. Nachbarschaft diesbezügliche Mitteilung, daß ich am Heutigen im Hause

Adlerstraße 34**Metzgerei**

eröffnet habe und empfehle nur gute Qualität Rindfleisch zu 60 Pfg. das Pfund, sowie Kalbfleisch zu 60 Pfg. das Pfd. Durch nur stete Führung guter Waare suche ich mir mein Geschäft zu erhalten und meine Abnehmer zu befriedigen und bitte um ein gütiges Wohlwollen. 4649

Franz Edingshaus jr.,

Rehgermeister, Adlerstraße 34.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung

Freunden und Bekannten, sowie einem pp. Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause

Bleichstraße No. 19**Antzholz-, Kohlen- u. Brennholz-Handlung**

errichtet habe. Ich halte mich bei Bedarf in allen Sorten Borden, Latten, Schalter, Tisch- und Bettfüßen, Kohlen der besten Sorten, Brennholz etc., bestens empfohlen und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilh. Rau, Bau- u. Möbelschreinerei.

Wiesbaden, im Juli 1896. 4625

Nach England via Vlissingen (Holland) Queenboro.**Zweimal täglich (auch Sonntags).**

Wiesbaden Abfahrt 1.15 Vm. London Ankunft 9.00 Nm.
1.22 Vm. 7.00 Vm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 64.70; retour I. Cl. Mk. 93.30
II. 44.80; II. 64.30

Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prins Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch kasserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2½ Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Spelwagen ab Venlo.

Näheres bei **J. Schottenfels & Co.,** in Wiesbaden, Neue Colonnade. 912b

Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

BERLIN. Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 963b

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

Sommerkur für Nervenkranken.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses. Prospekt gratis u. fr. 931b

Stukenbrok's**Fahrräder****„Deutschland“**

die Besten der Welt.

offerire in hochfeiner Qualität, mit Pneumatik zu

Mk. 220

netto Cassé, mit einjährigem Garantieschein.

Adolf Fischer, 4502

Faulbrunnenstrasse No. 5.

Alleinige Vertretung für Prov. Nassau und Rheinprovinz.

Eine grosse Parthie Kragen,

schwarz und farbig, verkaufe, so lange Vorrath reicht,

per Stück zu 3 Mk.

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2. 3193

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik**v. Saladin Franz jr.,**

4534

4 Schiersteinerstraße 4.

Die Hauptagentur einer gut eingeführten, älteren, deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft, mit großem Incasso, ist für

Wiesbaden

neu zu besetzen. Geeignete Herren, welche neben dem Incasso auch akquisitorisch thätig sind, wollen Offert. unter 959 h an die Exp. d. Bl. einreichen. 959b

3. Ziehung d. 1. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juli 1896.
Aus der Gewinnliste über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

50 131 263 331 38 90 98 424 659 92 717 40 941 1689
2463 682 92 3142 48 312 56 71 425 591 847 4061 68
106 398 649 5123 48 230 448 690 701 6039 65 284 375
457 553 55 7074 197 8157 246 407 34 650 726 9178
328 409 575 639 932
10117 365 552 643 76 79 86 709 52 654 11048 126
442 73 80 587 695 705 61 (100) 949 91 12357 594 656
998 13070 299 519 631 14042 200 32 51 339 492 677
15064 69 231 338 549 58 68 828 31 (100) 908 16330 57
458 554 (150) 749 623 907 17089 273 526 971 14027
49 527 337 19004 (150) 69 159 318 32 36 530 618 85
728 64 78
20041 79 321 569 644 62 831 35 927 21019 95 343
489 608 73 789 883 22005 83 155 546 692 882 962
23263 904 24000 177 554 858 25844 (100) 957 68
26387 479 27187 202 820 47 28055 145 239 381 858
979 20011 741 891 940
30107 382 403 21 726 951 69 31331 54 497 576
757 825 51 32135 57 272 639 33114 466 688 740
34131 60 281 574 (150) 95 661 751 884 905 71 35012
163 (100) 270 502 30178 247 320 56 787 876 79 85
37000 2 (150) 118 537 657 787 830 46 34082 193 582
671 865 39011 281 394 447 88 781 827 (200)
40081 48 345 62 417 559 657 759 895 907 (100)
41149 440 635 823 969 49032 231 48 90 (100) 341 60
417 82 43060 309 830 926 44041 76 576 631 45071
92 261 87 305 595 96 864 73 915 31 40025 175 228 537
758 534 987 47127 336 438 786 48038 133 374 626
605 34 880 49092 (200) 189 479 (100) 517 43 44 610
68 883
50135 323 546 700 20 93 908 26 51088 808 400 9
690 711 33 834 35 52049 466 98 536 635 736 44 53082
124 438 622 (300) 836 61 949 58 54054 139 395 447
607 99 700 2 82 826 55172 330 35 828 89 768 56170
209 (500) 62 367 434 591 630 (100) 85 57072 168 80 99
611 17 866 968 58105 84 243 55 413 57 600 746 59060
147 (500) 66 74 723 71 959
60068 193 316 452 61373 528 30 98 943 62029
72 82 214 45 383 425 546 79 659 63049 54 67 224 (100)
62 (100) 403 36 84 549 (150) 60 72 64127 37 53 290
78 351 516 58 705 956 67 65111 42 273 246 456 538
605 773 93 (100) 60008 80 131 383 92 439 528 74 67036
135 358 72 429 506 879 68026 165 325 416 67 501 656
754 (100) 97 807 62 68062 302 19 514 740 56
70032 279 531 812 39 95 917 71014 45 213 869
469 603 556 72126 342 (100) 470 616 73047 66 133 82
228 71 435 637 49 701 61 74320 39 75 729 879 75059
153 367 426 578 76164 448 676 888 69 926 77117 322
467 706 78091 420 641 794 931 79005 225 60 700 62
936 95
80033 56 87 100 56 339 524 915 81051 70 92 95
431 665 775 82011 43 83 436 989 83024 47 219 314
50 468 78 606 (100) 814 945 89 84022 295 405 30 585
663 85057 451 727 906 86353 554 838 85 87182 310
437 507 19 634 952 88090 154 82 547 59 771 861 908
80251 62 388 480 66 83 525 (100) 56 961 93
90125 69 287 368 625 910 26 47 91351 97 445 87
533 35 49 788 943 92228 604 935 93087 158 400 700
87 832 55 88 94087 191 416 73 673 (150) 752 851
95163 238 88 92 438 583 94 673 90137 82 225 74 (100)
311 49 95 456 61 552 708 80 968 97034 111 65 370 83
429 551 960 98173 251 982 86 99256 519 66 698
(150) 973
100024 311 408 528 791 906 53 65 101208 380 593
755 854 73 102062 66 116 411 61 588 685 766 837 40 69
73 974 103108 594 921 (150) 104079 208 36 305 81 (100)
674 935 67 105019 268 77 382 414 618 43 884 100106
297 (100) 547 690 (200) 944 107017 53 247 397 738 865

Restaurant u. Sommerfrische Waldhäuschen

Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens,

20 Minuten von der Endstation (Waldmühle)

der elektrischen Bahn.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer

mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Anschluß Nr. 416.

4162

NB. Der im Adamsthal angebrachte Wildbaum dient zum

Schutz der Adamsthaler Felder, doch hat jeder Passant das

Recht, die Thore zu öffnen, ohne sie wieder schließen zu müssen.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4

in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Sout, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	fl.	fl.	fl.	fl.
1. Mitglieder der gemeinl. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 Mitglieder-Klasse I des Statuts	—	20	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.	14	—	—	—
§ 16 des Statuts.	—	—	—	—
3. Mitglieder der Krankenkasse des Confortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt.	—	—	—	—
§ 6 des Statuts.	—	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 Mitglieder-Klasse I der Statuten	—	20	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 Mitglieder-Klasse I der Statuten	—	20	—	—
11. Mitglieder der Post-Krankenkassen.	—	—	—	—
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 fl.	14	—	—	—
„ II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 fl. bis einschl. 1.88 fl.	—	20	—	—
„ III bei einem Tagelohn von mehr als 1.88 fl. bis einschl. 2.88 fl.	—	—	24	—
„ IV bei einem Tagelohn über 2.88 fl.	—	—	—	30
12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Vertriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.	—	—	—	—
13. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.	—	—	—	—
a) männliche Personen	—	—	24	—
b) weibliche	—	20	—	—
14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.	—	20	—	—
15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor.	14	—	—	—

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der Versicherungsnehmer eintritt, bestimmt sich nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen Arbeitsverdienst (s. 12).

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt, und zwar:

von mehr als	von mehr als	von mehr als	von mehr als
330 M.	550 M.	850 M.	850 M.
14 fl.	20 fl.	24 fl.	30 fl.

(Ohne Unterschied des wirklichen Jahresarbeitsverdienstes):

—	—	24	—
—	20	—	—

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind. Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Ausgabe der die Versicherungspflicht begründenden Bescheinigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 24 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzuliefern.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitszeite in einem dauernden Dienste oder Lohnverhältnisse stehen und desselben nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in höherer Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1893. Der Vorstand:

E. von Hundelshausen, Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, 1. Juli 1896.

Der Magistrat.
Abteilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Mangold.

Nichtamtlicher Theil.

Mein Bureau und Wohnung befindet sich seit 1. Juli

Meinrißstraße 43.

Fr. Rock, Architect.

4650

Fried. Stupp,

Blumenhandlung,

Wilhelmstrasse 36, vis-à-vis vom Kgl. Theater.

Telephon-Anschluss

No. 25.

Dr. Fernest'sche



Lebens-Essenz

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Erprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. s. w. Störung der Blutorgane hervorgehende Krankheiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herzklappen, Paralyse, Drüsenleiden, Blähungen u. dergl. m.

Rein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloes 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor. cinas 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar theriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin 7,5, Rad. gentian 85,0, Concis. et contus. diger. e cum spiritu 1500,0, 96 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies. exprime, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alkoholis contineat, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorstehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was Hunderte von Attesten bestätigen.

Man verlange ausdrücklich E. Lück's Präparate!! Bitte Schutzmarke und Firma genau zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen Namen od. anderer Firma sind Nachahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf., 1 fl., 1.50 fl. und 3 fl. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz, Löwen-Apoth., Langgasse 31; in Hamburg v. d. d. in der Engel-Apothek, außerdem in allen Apotheken Deutschlands. 926b

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.



Record-,
Rothenburga-
Continental-
4314
Fahrräder

liefert billiger als der Meiste

Joh. Kroetsch

Reparatur-Werkstätte:

Kellerstraße 12.

Flügel und Pianinos.



Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

1880 Düsseldorf Erster Preis für Flügel.
1880 Düsseldorf Erster Preis für Pianinos.
1881 Melbourne Erster Preis für Pianinos.
1883 Amsterdam Erster Preis für Flügel.
1883 Amsterdam Erster Preis für Pianinos.

einzigste höchste Auszeichnung für ganz Preussen.

1884 London Als Preisricht. hors concours
1885 Antwerpen Erster Preis für Flügel.
1885 Antwerpen Erster Preis für Pianinos.

einzigste höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen.

1886 Coblenz Erster Preis für Flügel.
1886 Coblenz Erster Preis für Pianinos.

einzigster erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin.

1888 Brüssel hors concours
1889 Köln Erster Preis für Flügel.

1889 Köln Erster Preis für Pianinos.
1890 Emden Erster Preis für Pianinos.

1891 Coblenz Erster Preis für Flügel.
1891 Coblenz Erster Preis für Pianinos.

1894 Antwerpen Erster Preis für Flügel.
1894 Antwerpen Erster Preis für Pianinos.

einzigste höchste Auszeichnung für ganz Deutschland.

1894 Norden Erster Preis für Pianinos.
1895 London hors concours

1895 Lübeck hors concours
1895 Charleroi Erster Preis für Flügel.

1895 Charleroi Erster Preis für Pianinos.

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.

Deutsches Reichs-Patent No 81139.

Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner

heben einstimmig hervor: 904b
unvergleichliche Tonschönheit, Eleganz des Anschlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Biebrich: Heinrich Wolff, Kgl. Dän. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30

Nur 5 Pf.
kollert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Bild von 5 M. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reinigen 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billig. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Für Arbeiter!
Arbeitskleidung von 1.50
an, Englischleder-Hosen in
weiß, grau u. dunkel von 2.50
an, Knaben-Anzüge v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleidung, Sackträger, blau-leinene An-
züge, Maler-, Tapezierer- und
Weißbinderkleidung, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigst
Heinrich Martin,
18 Neugasse 18

Empfehle mich in allen vor-
kommenenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pf. an. **Elise Pätz,** Har-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Prima Schenfleisch 60 Pf.
Kalbfleisch 60 "
Schweinefleisch, ohne Beil. 70 "
Dorffleisch 65 "
Schmalz (rein) 60 "
Leber- u. Blutwurst 40 "
Albrechtstraße 40.

Dicke gelbe Kartoffeln,
nicht schwarz, Magnum bonum
und Mäuschen. 1947*
Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.
Gute Kartoffeln 18 Pf.,
zu verkaufen. 1941
Römerberg 32, im Laden.

Gelbe Kartoffeln
Kumpf 18 Pf., Helenestr. 2.
Gute Kartoffeln, per Kumpf
18 Pf. zu verkaufen. 1940*
Schachtstraße 1, Wirtschaft.

An- und Verkauf von
Häusern und
Grundstücken
jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter coulantem
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Gekittet
wird Glas,
Marmor, Ma-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße.

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen,
befördert prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Umzüge
per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Husong, Schreinerstr. 32.

Wäsche
zum Waschen
und Bügeln
wird schön und billig befördert.
Emserstraße 19, 3.

Für Kellner.
Fracks u. Jacken
sehr billig. 1709*
A. Gürlach, 16 Neugasse 16.

Anzüge nach Maß
u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

**TORF-
STREU**

in Waggonen und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Abbruch
Frankfurterstr. 10 im Garten,
und schöne Fenster mit Läden u.
Zählern, Dachstuhl, Bau- und
Brennholz billig abzugeben. Nagel.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte System
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Häusermarkt
Eine sehr gut gelegene Villa
im besten Zustand, von Pen-
sionat voll besetzt, wegen Zuruhe-
setzung unt. günst. Bed. zu verk.
Off. u. L. 49 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Capitalien.
Für die Anlage
eines kleinen, rentablen Ge-
schäfts mit Motorbetrieb
werden 300 M. gegen dopp.
Sicherheit gesucht, event. noch
Theilhaber. Offerten unter P. 32
an die Expedition d. Bl. 1707*

Käufe und Verkäufe
Ein leichtes Break
zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. E. an die Expedition d. Bl.
zu richten. a

Fahrrad
(Kettentrieb) billig zu verkaufen.
4613 Adelsbühlstraße 48, Stb.

Sopha
fast neu, billig zu verkaufen. a
Saalstraße 32, 2. l.

Ein eichner Tisch, 2.40 lang
und 1.45 breit, sowie eine
schöne Eichenbank, 2 Mtr.
hoch, mit Kasten, sind sehr billig
zu verkaufen. Helenestr. 1. 1673*

**Ein fast neuer Kinderfa-
hrrad** billig zu verkaufen.
Weißstraße 10, St. l. St. l. 1548*

Ein guter Kinderwagen
abzugeben. Westendstr. 6, 2. r. 1714*

Ein geb. Kinderwagen
billig zu verk. Dohlemer-
straße 40, Stb. 2. St. l. 1715*

Gartenschaukel
gebr., billig zu verkaufen.
4612 Adelsbühlstraße 48, Stb.

Kranken-Fahrrad
sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. 9676
Biebrich, Rheinstraße 22.

1 große Bütte
2700 Liter fassend, mehrere
Stückfahrbünnen, versch. kleinere
und eine Bierabfüllmaschine billig
abzugeben. Helenestr. 1. 1672*

Eine runde Blumenbank,
Blumentisch, Blumentöpfe,
Weinstäben, Apotheker- u. Eau
de Cologne-Flaschen zu verkaufen.
a Philippsbergstraße 4, Part.

Für Jagdliebhaber!
Ein schwarzer Dack-
hund (reine Race) billig zu ver-
kaufen. Steingasse 12, 2. a

**Ein junge englische Bull-
dogge** zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.

Läden.

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
D. Boraloff. 4690

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Auslieferungen etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Zu mieten, gesucht

Wohnungsgesuch.
Junges Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Zu
vermieten.

Adlerstraße 16 a
Wohnung von 2-3 Zimmern
nebst Zub. auf 1. Okt. zu verm.

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Adlerstraße 52 ein leeres
Zimmer mit Keller sofort
zu verm. 1718*

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 59,
ist eine kleine Wohnung zu verm
Hartingstraße 1. 4270

Albrechtstr. 38, eine schöne,
große, feizbare Mansarde zu
verm. Näh. Part. r. 1702*

Bleichstraße 20,
Bdh. 1. Etage, ist eine Wohnung
1 Zimmer u. Küche nebst Zubehör
zu vermieten. a

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Bordhaus, eine abgeschl. Woh-
nung von 2 Zimmer u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4620

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18
2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansarde-
kammer per 1. Okt. zu verm. 4623

Hartingstraße 11
ist eine Stube und Küche auf
sogleich, und eine Wohnung von
2 Zimmer, Küche und Balkon
auf 1. Oktober zu verm. Näh.
daselbst bei H. Wollmerscheidt.

Philippstraße 2, 2. St.
1-2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh.
Bordhaus 1. St. 2358

Schulberg 15,
Entresol, 2 Zimmer und Küche
zu 200 M. zu verm. Näheres
Bordhaus, Part. 4651

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
m. Dachk. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Okt. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Okt. zu verm.
N. Part. bei Frau Gliesche. 4650

Steingasse 25,
zwei Wohnungen v. 2 Zim., Küche
u. Zubeh., eine auf gleich u. eine
auf Oktober zu verm. 4691

Steingasse 31,
Hth. Part., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
auf gleich od. später zu verm. 4478

Steingasse 36, Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei Fr. Bürger. 4584

Walramstr. 7 freundliche
Dachwohn.

Webergasse 45
sch. abgeschl. Frontparterrewohnung
von 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u.
Küche p. Okt. zu verm. Näh.
im Speereiladen. 4641

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei Fr. 3. 4339

Möhlzimmer.

Aarstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Ellenbogengasse 11 Strumpf-
geschäft, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629*

Plattersstraße 44,
2 Zimmer u. Küche f. 1. Oktbr.
und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug.
zu vermieten. Näh. Plattersstr. 5.

Hermannstr. 20
ist eine franz. Dachwohnung, 3
Zimmer, Küche, Manf., 2 Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1. St. rechts. 4614

Hellmundstr. 44
ist eine Wohnung, 5 Zimmer,
Küche, Keller, Mansarde, Holz-
fall und Closet (im Glasabschl.)
zu vermieten

Hartingstraße 13, hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Birschgraben 14
2 Zimmer, Küche mit Glas-
abschl. nebst Zubeh. auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Part. 4632

Luisenstraße 31, 1
zwei zu Bureauzwecken sehr ge-
eignete Zimmer mit bel. Glas-
abschl. billig zu vermieten. a

Michelsberg 20
eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Rheinstraße 88
schöne Mansardwohnung, 2 Zim.
u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm.
N. daf. 3. St. Anz. v. 8-4 Nachm.

Röder-Allee 12
eine Parterre-Wohnung von 1
Zimmer, Küche u. Zubeh. billig
zu vermieten. 4629

Römerberg 8
leere Stube zu vermieten. 1932

Römerberg 17
schöne freundl. Wohnung, Bdh.
3 Zimmer, Küche, Keller, per
1. Oktober zu vermieten. 4631
Näh. Jean Roth, 1. St.

Römerberg 30, sind schöne
Wohnungen v. 2-3 Zim., Dach-
zimmer m. all. Zubeh. a. 1. Okt.
zu verm. Näh. Steing. 2, pt. 4660

Römerberg 35
schöne Dachstube an einzelne
Person z. 1. Aug. zu vermieten.
Preis 6 M. monatl. 4628

Römerberg 35
2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu
verm. Preis 200 M. jährl. 4627

Römerberg 35
schöne Wohnung, 2 Zimmer mit
Zub. per 1. Okt. zu verm. (Bdh.
2 St.) Preis 230 M. 4626

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh.
Bordhaus 1. St. 2358

Schulberg 15,
Entresol, 2 Zimmer und Küche
zu 200 M. zu verm. Näheres
Bordhaus, Part. 4651

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
m. Dachk. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Okt. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Okt. zu verm.
N. Part. bei Frau Gliesche. 4650

Steingasse 25,
zwei Wohnungen v. 2 Zim., Küche
u. Zubeh., eine auf gleich u. eine
auf Oktober zu verm. 4691

Steingasse 31,
Hth. Part., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
auf gleich od. später zu verm. 4478

Steingasse 36, Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei Fr. Bürger. 4584

Walramstr. 7 freundliche
Dachwohn.

Webergasse 45
sch. abgeschl. Frontparterrewohnung
von 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u.
Küche p. Okt. zu verm. Näh.
im Speereiladen. 4641

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei Fr. 3. 4339

Möhlzimmer.

Aarstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Ellenbogengasse 11 Strumpf-
geschäft, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629*

Plattersstraße 44,
2 Zimmer u. Küche f. 1. Oktbr.
und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug.
zu vermieten. Näh. Plattersstr. 5.

Hermannstr. 20
ist eine franz. Dachwohnung, 3
Zimmer, Küche, Manf., 2 Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1. St. rechts. 4614

Hellmundstr. 44
ist eine Wohnung, 5 Zimmer,
Küche, Keller, Mansarde, Holz-
fall und Closet (im Glasabschl.)
zu vermieten

Hartingstraße 13, hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Birschgraben 14
2 Zimmer, Küche mit Glas-
abschl. nebst Zubeh. auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Part. 4632

Luisenstraße 31, 1
zwei zu Bureauzwecken sehr ge-
eignete Zimmer mit bel. Glas-
abschl. billig zu vermieten. a

Michelsberg 20
eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Feldstraße 17,
1. St. r., freundl. gut möbl.
Zimmer gleich oder später billig
zu vermieten. 1677*

Frankenstraße 9
3. St., erhalten zwei f. Leute
Logis. 1931*

Frankenstraße 21
Hinterhaus, ist ein einfach möbl.
Zimmer billig zu verm. 1939*

Friedrichstraße
möbl. Parterrezimmer zu
vermieten. 1955*
Wo. sagt die Exp. d. Bl.

Hellmundstr. 45,
2. St., eine freundlich möblierte
Mansarde zu vermieten. 1701*

Hellmundstraße 52
Hth. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1684*

Neugasse 18
erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis, per Woche je 7 M.

Moritzstraße 12,
Hth. 2. r., einfach möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten. 1674*

Saalstraße 3,
erster Stock erhalten Arbeiter Kost
und Logis. a

Stiftstraße 24
Gartenhaus 2. St. l., schön möbl.
Zimmer billig zu verm. 4595*

Wiesbadener Generalanzeiger

Junger Mann
übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gef.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erbeten. a

Perf. Schneiderin
sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenausswahl. Courier.
Berlin-Westend. 9556

Kräftig. Küferlehrling
gef. Weißstr. 35. 1698*

Schuhmacherlehrling
sucht M. Münster, Weißstr. 16.

Ein braver Junge
in die Lehre gesucht. a
C. Kämmerl, Schlossermeister,
Helenestraße 9.

Ein junges Mädchen für
einige Stunden des Tages
als Verkäuferin gesucht. Martin
Rückert, Obsthandlung, Ecke
Moritz- u. Rheinstr. Allee. a

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für
die Manufaktur-Branche
gesucht bei
Joseph Haas, 4011
4 Michelsberg 4.

Mehrere Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. a
Lina Edlung, Damenschneiderei
Bertramstraße 4.

Monatsmädchen.
Ein Mädchen, 14 Jahre
alt, zu leichter Arbeit als
Monatsmädchen gesucht.
Näheres in der Exped.
d. Blattes.

Ein Monatsmädchen
gesucht. Näheres
Drudenstraße 3, Part.

„Agrarier“, die sich keines derartigen Schutzes zu erfreuen hätten, wie der Handelsstand. Das Bestreben der Landwirthe, ihre schlechte Lage zu verbessern, sei ein durchaus berechtigtes. Sein „agrarischer“ Standpunkt sei der, daß alle produzierenden Stände zusammen wirken müßten. Redner schloß mit einem Toast auf den nassauischen Nährstand in Handel und Gewerbe.

Herr Professor Wilhelm als ältestes Mitglied sprach gleichfalls in launiger Weise und wünschte allen Anwesenden ein ebenso hohes Alter (84 Jahre) wie es ihm beschieden sei.

Herr Sturm-Rüdesheim feierte als jüngstes Mitglied der Kammer die alten Herren und die anwesenden früheren Mitglieder der Kammer, worauf Herr Dr. Verlé humorvoll bemerkte, er feiere ebenfalls heute ein Jubiläum, daß er der Kammer seit 25 Jahren nicht mehr angehört. In längerer geistvoller Rede verbreitete er sich dann über den Kaufmannsstand, zum Schluß auf das Wohl des Stiges aller Handelskammern, der deutschen Städte, diesen Trägern der Kultur, ein Hoch auszubringen, das begeisterte Aufnahme fand.

Alsdann gab noch Herr Postdirektor Lamm interessante Mittheilungen über die Verkehrsentwicklung in Wiesbaden. Vor 25 Jahren betrug die etatsmäßige Einnahme 225,000 Mark, heute beträgt sie über eine Million. Der tägliche Briefverkehr betrug noch nicht 10,000 Stück, heute über 50,000 Stück. Der Geldverkehr betrug vor fünfzig Jahren 6—7 Millionen heute 25 Millionen. Das sind Zahlen, die sich hören lassen und den sprechendsten Beweis für die gewaltige Entwicklung bieten. Zum Schluß gedenkt der Redner besonders der angenehmen persönlichen Beziehungen und bringt dem früheren Secretär, Herrn Glindt, und dem jetzigen Secretär, Herrn Dr. Merbot, ein dreimaliges Hoch dar.

Es folgte nun noch ein Toast des Herrn Ed. Simon auf Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, des Herrn Dr. Merbot auf Herrn Sturm-Rüdesheim und des Herrn Kanzleirath Glindt auf die Vertreter der Presse. Erst in vorgerückter Stunde fand das schöne Fest, zu welchem Herr Büdingen in bekannter Weise Vorzügliches aus Küche und Keller geliefert hatte, seinen Abschluß.

Vocales.

Wiesbaden, 6. Juli.

* Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich ist heute Mittag 12 Uhr 50 Min. von Cronberg kommend, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich Se. Maj. der König von Dänemark zum Empfange eingefunden. Die höchsten Herrschaften fuhrten direkt zum Parkhotel, wo gemeinsame Frühstückstafel stattfand. Die Kaiserin wird später noch das unter ihrem Protektorat stehende Rieder'sche Pensionat mit Haushaltungsschule besuchen und dann nach Cronberg zurückfahren.

* Die städtische Kohlenlieferung wurde auf Grund der stattgehabten Submission wie folgt vergeben: a) Anthracit (durch das Votum entschieden) an Herrn D. Wenzel, b) melierte Kohlen und Coals an Herrn A. Mombberger hier.

* Die Sitzung des Comitees zur Errichtung eines Grabdenkmals für Franz Beilke fand, wie bestimmt, am Samstag, den 4. Juli, Abends 9 Uhr, im festlich geschmückten Rathsaal statt. Die drei eingegangenen Entwürfe, welche im Laufe der letzten Woche Arostraße 2 ausgestellt und nicht nur von Hunderten, nein von Tausenden seitens der Freunde und Verehrer Franz Beilkes beäugt und beurtheilt wurden, waren auch hier nebeneinander aufgestellt. Die drei verschlossenen Begleit-Offerten wurden von Herrn J. Ehr. Glücklich, dem auf seinen Vorschlag zum ersten Vorsitzenden des engeren Comitees ernannten Herrn Rentner Wilhelm Ausermann übergeben, ebenso die Liste der eingegangenen Beiträge und das Sparsassen-Buch des Allgemeinen Vorschlags- und Sparsassen-Vereins E. G., dahier, woselbst der Denkmalsfonds verzinlich angelegt ist. Nach nochmaliger eingehender Prüfung der drei Entwürfe wurde das einstimmig gefällte Urtheil des Publikums auch von dem Gesamt-Comitee einstimmig acceptirt und somit die Ausführung des Vergebenden Herrn Bildhauer Carl Reinert aus Berlin endgültig übertragen. Der talentvolle Künstler erhielt, wie nachher bekannt wurde, erst unlängst wieder für seine Arbeiten einen ersten Preis in Rom und ehrenvolle Anerkennungen, und ist somit zu hoffen, daß das Grabdenkmal Franz Beilkes ein hervorragendes Kunstwerk werde, welches dem Andenken des allzufrüh dahingegangenen Künstlers zur Ehre, seinen Hinterbliebenen zum Troste und unserem schönen waldumrauschten Friedhofe zu einer neuen wesentlichen Zierde gereiche. Die zwei weiteren Entwürfe wurden als sehr verdienstvolle Arbeiten geschätzt und anerkannt und deren Schöpfern der herzlichste Dank und volle Anerkennung brieflich ausgesprochen. Der zur Ausführung angenommene Entwurf Meister Reinerts wird morgen Dienstag in einem Eck des Hauses Arostraße 2 öffentlich ausgestellt, um am Mittwoch behufs Ausführung an den Künstler zurückgelangen. In 2—3 Monaten soll das Denkmal in Stein und achter Bronze-Güsse vollendet und dann feierlich enthüllt werden. In das engere Comitee wurden folgende Herren gewählt: Wilhelm Ausermann, erster Vorsitzender, Nikolaus Schurz, zweiter Vorsitzender, Dr. Vergas, Rechtsbeistand, J. Ehr. Glücklich, Deconom und Cassirer, Carl Wallauer, Schriftführer. Die am Erscheinen verhindert gewesenen Herren: Hebr-Glach, Glindt, Kallbrenner und Berger, hatten sich schriftlich oder mündlich für den acceptierten Entwurf ausgesprochen. Da zur Ausführung außer den bis jetzt gesammelten Beiträgen noch weitere 2—300 Mark notwendig sind, so werden freiwillige Beiträge von allen Mitgliedern des Gesamt-Comitees dankend entgegen genommen und liegt noch wie vor eine Liste zum Einzeichnen Arostraße 2, Parterre, offen.

* Herr Oberstaatsanwalt Wontsch wird vom 7. Juli bis 18. August nicht in Frankfurt sein. Während dieser Zeit empfiehlt es sich zur Vermeidung von Verzögerungen, in den Adressen der Sendungen für die Oberstaatsanwaltschaft den Namen des Oberstaatsanwalts wegzulassen.

* Rheingauer Strassenbahn. Von all den Straßenprojecten ist jetzt, wie aus fester Quelle verlautet, nur noch eins bestehend: nämlich eine Gasbahn von Eltville nach Diebrich mit Abzweigung Schierstein-Dogheim-Wiesbaden. Von Diebrich ist directer Anschluß an eine elektrische Bahn Diebrich-Mainz projectirt. Die Eltville Stadtverordneten haben jedoch seiner Zeit auch dieses Project abgelehnt.

* Geländete wurde die Leiche der Dame, welche sich kürzlich Nachts in den Rhein stürzte, bei Schierstein von dem Schiffer Schröder, dem die ausgeschlechte Belohnung von 100 Mt. zu Theil wird.

* Rheinfahrt. Um den vielseitigen Wünschen hiesiger Kurgäste zu entsprechen, hat die Kurdirection auf Donnerstag

dieser Woche eine Rheinfahrt, verbunden mit einer Besichtigung des National-Denkmales auf dem Niederwald, anberaumt. Es ist für diesen Ausflug ein Salonboot der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gemietet, so daß bei den ausreichend geschützten Räumen über Deck unsere sämtlichen Kurgäste ausnahmslos, ohne Sorge für ihre Kur, sich an der Fahrt betheiligen können. Auch ist mit der Tour keinerlei Anstrengung verbunden, da sich der ganze Ausflug fahrend zurücklegen läßt. Ebenso ist für Verpflegung ersten Ranges während des ganzen Tages Sorge getragen. Eine Militärkapelle wird unterwegs für musikalische Unterhaltung sorgen und Nachmittags auf dem Kgl. Jagdschloß des Niederwalds sowie Abends am Bord zum Tanze aufspielen.

* Personalnachrichten. Herr Rechtsanwalt Halbe ist in der Liste der Rechtsanwälte beim hiesigen Landgericht gelistet und in die Liste der Rechtsanwälte beim Amtsgericht Langenschwalbach eingetragen worden. — Herr Landrichter Born zu Limburg ist an Stelle des mit dem 1. September er. in den Ruhestand tretenden Herrn Landgerichtsrath Kautner an das hiesige Landgericht versetzt worden. — Herr Amtsgerichtsrath Helbach hier ist für die Dauer eines dem Herrn Landgerichtsrath Reim bewilligten dreimonatlichen Erholungsurlaubs an das Landgericht berufen worden.

* Militärisches. Der Kaiser hat bestimmt, daß bei der Feldartillerie ein umgeänderter Artilleriefädel und ein Säbelkoppel nach dem Muster desjenigen für Dragoner zur Einführung gelangt.

* Die jetzigen Zustände Armeniens war das Thema eines Vortrages, den der armenische Pastor A. Mitchanjan am Samstag Abend 8 1/2 Uhr im Walsaal des Rathhauses hielt. Redner ging aus von der Mittheilung, daß in Folge der armenischen Missionare in jüngster Zeit circa 50,000 Armenier protestantisch geworden und klagt darüber, daß in Europa so vielfach die geographischen Vorstellungen von Armenien so mangelhaft seien; eine wirklich historische Vorstellung sei kaum zu finden. Mit Recht verteidigte Redner seine Lands- und Glaubensgenossen gegen den Vorwurf, als seien sie Revolutionäre, indem er nachwies, wie nicht die armenischen Christen, sondern einzig und allein die türkischen Soldaten und sonstige Muhamedaner an der entstandenen Verfolgung und den Wirren schuld sind. Redner zeigte dann an der Hand unwiderlegbarer Zeugnisse, wie sehr die armenischen Armenier unter der Gewalt der Muhamedaner zu leiden und zu dulden haben. Nicht genug, daß man seitens der Muhamedaner eine künstliche Hungersnoth herbeiführt, man verfährt auch fortwährend gegen die armenischen Christen in Wirklichkeit wie gegen Hunde und sonstige niedere Thiere. Herzergreifend waren die einzelnen Schilderungen der Verfolgungen von Kindern, Frauen, Mädchen und Männern, ganz besonders aber ein zur Verlesung gelangter Brief, in dem eine 17jährige Pfarrerstochter den Martyrertod ihres Vaters und einiger seiner treuen Gemeindeglieder schilderte. Wenn man sich bemüht, die Soldaten als an den Greuelthaten untheilhaft hinzustellen, so widerspricht dies der wirklichen Thatsache, wie Redner an mehreren Beispielen nachwies. Und zu all den Greuelthaten der Türken schwiegen die 6 europäischen Großmächte stille, die schon vor 18 Jahren erklärten, für die armenen verfolgten Christen in Armenien einzutreten? Sie brauchten nur je ein Schiff abzusenden und sicher würden bessere Verhältnisse eintreten, er würde und müßte Schutz werden dem Leben, den Frauen und Mädchen und dem Eigenthum. Wenn die 6 Großmächte, welche durch den vor 18 Jahren in Berlin geschlossenen Vertrag sich zu Vorkämpfern der armenischen Christen ernannten, in Wirklichkeit den verfolgten Christen in Armenien nicht mehr helfen wollen, als es bisher gewesen, so sei dies gleich zu erachten mit einem moralischen Bankrott dieser Mächte. Mit warmen Worten bat sodann Redner für seine Landsleute um Erbarmen und um Vieles gab und schloß mit einem Gebete für die unterdrückten armenischen Christen und alle Befenner des Namens Jesu. Herr Pfarrer Jügendorff empfahl die armenischen Glaubensgenossen nochmals der Miththeiligkeit und Barmherzigkeit der Anwesenden und ist zu hoffen, daß die veranstaltete Collette ein recht erfreuliches Sämmchen eintragen hat.

* Das Berliner Parodie-Theater, welches sein Gastspiel in den Reichshallen am Samstag wieder mit durchschlagendem Erfolg und bei gefülltem Hause begann, bringt von Dienstag an wieder ein neues Repertoire und zwar 1) „Jouff“ der Tragödie Iller und unwiderstehlich letzter Theil; 2) die tolle Burleske: „Nis Helmet“ oder „Das zweite Gesicht“ und 3) „Die italienische Strohhut Oper: oder Bajazzo“ also ein ebenso originelles, wie reichhaltiges Programm, voll zwerghafter Schütterndes Komik.

* Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag auf dem Rathsaule abtheilungshalber vorgenommenen Versteigerung des Herrn Richard Hupfeld und Wittegenhütern gehörigen Eckes der Müller- und Eisfabrikstraße belegen dreißigjährigen Wohnhauses mit 6 ar 67 qm Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 120,000 Mt. erfolgte, kein Gebot.

* In Folge Genußes giftiger Schwämme gestorben ist gestern Vormittag die etwa 9 Jahre alte Tochter des Schuhmachers Herrn Johann Meißner. Dieselbe hatte am Samstag einen Ausflug in den Wald gemacht; nach ihrer Rückkehr bereits zeigte sie Spuren einer Vergiftung, indem sich Krämpfe einstellten und weißer Schaum vor den Mund trat. Gestern Morgen wurde das bedauernswürdige Kind von seinen Qualen erlöst.

* Selbstmord verübte gestern ein in einem hiesigen Geschäft angestellter Mann, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Der Tod trat sofort ein. Was den jungen Mann zum Selbstmord veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

* Fortunaduld. Der erste Gewinn von 10,000 Mark fiel in die Collette des Herrn Moritz Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40 und Frankfurt a. M. und zwar auf Nr. 33,792. Der Gewinner ist bis jetzt unbekannt.

* Eine für Arbeiter besonders wichtige Bestimmung sei hier erwähnt. Nach dem Reichsgesetz vom 21. Juni 1869 darf eine Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstloches für rüchständige Staats- oder Gemeindebediensteten nur dann stattfinden, wenn die erwähnten Schuldigkeiten nicht länger als drei Monate fällig sind.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 6. Juli.

Mordproceß Peters-Merten.

In dem Mordproceß Peters-Merten wurden heute Vormittag kurz nach 9 Uhr die Verhandlungen mit dem Zeugenverhör wieder aufgenommen, nachdem ein seitens des Verteidigers eingebrachter Antrag, einige benannte Ärzte als Sachverständige bezw. Zeuge darüber zu vernahmen, daß in einem anderen Falle durch zu heiße Milch Schlund und Magen eines Kindes in ähnlicher Weise verbrannt und der Tod erfolgt sei, seitens des Gerichtshofes abgelehnt war, da durch das einstimmig Urtheil der gerichtlich Sachverständigen die Todesart festgestellt sei. Aus dem Zeugenverhör, welcher im Wesentlichen die bereits erwähnten Punkte wiedergibt, ist die Aus-

sage der geschiedenen Frau Aul interessant, welche mit dem Angeklagten nach ihrer Aussage vom März bis Juni 1895 ein Verhältniß hatte. Danach habe sie den Eindruck gewonnen, als könne der Angeklagte M. nicht von der Peters lassen, weil sie zusammen etwas auf dem Korbholz haben müßten. Sie giebt weiter an, Witwenmutter mehrerer Eingaben an die Kgl. Staatsanwaltschaft dieserhalb und anonym Briefe an die P. zu sein. Um 11 1/2 Uhr war das Zeugenverhör beendet, worauf vom Gerichtshof die den Geschworenen vorzulegenden Schuldfragen festgestellt wurden.

* Die Geschworenen gaben um 3 1/2 Uhr ihr Verdict dahin ab, die Peters ist schuldig der vorsätzlichen Tödtung (ohne Ueberlegung) unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Bei Merten verneinten sie sämtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof verurtheilte die Peters zu 3 Jahren Gefängnis, Merten wurde freigesprochen.

Das Kriegerfest in Dogheim.

Dogheim, den 6. Juli.

Ein selten schöneres Doppelfest wurde heute in unserem Orte gefeiert, die Fahnenweihe des Militär-Vereins und das Kreis-Krieger-Fest des Kreises Wiesbaden-Land. Die regen Anteil die ganze hiesige Bevölkerung an der herrlichen Feier nimmt, das zeigen die zahlreichen Fahnen, Fähnchen, Wimpeln, Girlanden, die festlich geschmückten Häuser, die den zahlreichen Gästen, die heute bei uns Einkehr halten, den Willkommenruß entbieten. Daß die Gäste auch Unterhaltung und Vergnügen hier finden, dafür hat der festgebende Verein in ausreichendem Maße gesorgt. Ein abwechslungsreiches Programm hatte er aufgestellt, welches als Vorfeier am gestrigen Abend einen Zapfenstreich und Commers im Saale „zur Krone“ unter Mitwirkung des hiesigen Kriegervereins, Turnvereins, sämtlicher Gesangsvereine, sowie der ganzen Kapelle des Musik- und Gesangsvereins dahier verzeichnete.

An dem heutigen Tage fand die eigentliche Hauptfeier statt. Vormittags wurden die zahlreich eintreffenden auswärtigen Vereine am Bahnhof und Eingänge des Ortes empfangen und in ihre Standquartiere geleitet. Um 1 Uhr stellte sich ein stattlicher Festzug an der Diebrichstraße auf und setzte sich um 1 1/2 Uhr durch die festlich geschmückten Ortsstraßen nach dem Festplatze in Bewegung.

Die Zugordnung war folgende: I. Abtheilung: Kriegerverein Schierstein, Militärkameradschaft Diebrich, Krieger- und Militärverein Rauob, Kriegerverein Reuphof, Kriegerkameradschaft Wallau, Militärverein Frauenstein, Militär- und Kriegerverein Diebrich-Rosbach, Krieger- und Militärverein Rebenbach, Krieger- und Militärverein Sonnenberg, Kriegerverein Dogheim, Krieger- und Militärverein Dellenheim, Kriegerverein Wehen, Turnverein Dogheim, Gesangsverein Dogheim. II. Abtheilung: Militärverein Diebrich, Kriegerverein Weidenstadt, Militärverein Hirsheim, Kriegerverein Frauenstein, Krieger- und Militärverein Hahn, Krieger- und Militärverein Auringen, Kriegerverein Nordenstadt, Krieger- und Militärverein Diebrich, Krieger- und Militärverein Kloppenheim (Germania), Krieger- und Militärverein Bierstadt, Reserve- und Landwehrunterstützungsverein Diebrich, Militärverein Wiesbaden, Musik- und Gesangsverein Dogheim, Gesangsverein Sängerkunst Dogheim. III. Abtheilung: Krieger- und Militärverein Wiesbaden, Uniformirter Krieger- und Militärverein Wiesbaden, Kriegerverein Erdenheim, Kriegerverein Germania-Allemania, Wiesbaden, Krieger- und Militärverein Breckenheim, Uniformirtes deutsches Beiranten-corps Wiesbaden, Kirchenchor Dogheim, Kriegerverein Dogheim und Militärverein Dogheim.

Die Feier auf dem Festplatze wurde durch einen Festmarsch der Musikkapelle eingeleitet, worauf auf dem dort errichteten Podium, auf welchem die Fahnen der theilnehmenden Vereine postirt waren, der Weiheakt vorgenommen wurde. Zunächst ergriff der Vorsitzende des hiesigen Militär-Vereins, Herr G. Verch, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er dankte Namens des Vereines allen Vereinen, die zur Verherrlichung des Festes erschienen seien und gab der Hoffnung Ausdruck, daß daselbe ein neues Band der Kameradschaft um alle Vereine schließen möge. Sein Hoch galt diese Kameradschaft, dem Vorstande des Kreisverbandes, den Ehrengästen und erschienenen Kameraden.

Herr Dr. Kolte-Schierstein, der Vorsitzende des Kreisverbandes, hieß die Vereine Namens des Kreisverbandes auf das Herzlichste willkommen. Die Theilnahme an der Feier aus allen Schichten der Bevölkerung zeige, wie sehr die hohe Aufgabe der Kriegervereine in dem Herzen unseres Volkes wurzle und daß dieselben verstanden werde. Redner schilderte alsdann in trefflichen Worten die Aufgabe der Kriegervereine, welche im Gegensatz zu dem activen Militär sich aus 20 Jahrgängen der Armee zusammensetzten und des Königs starke Armee im bürgerlichen Nothe sei. Er erinnerte an die Pflichten dieser alten Soldaten, die auch darin beständen, daß sie gegen die inneren Feinde ankämpften. Wir Se, Majestät der Kaiser bei der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmales die hohen Ziele der Kriegervereine anerkannt habe, so müßten dieselben alle Zeit eingeengt sein der wahren deutschen Treue und der Geis, aus dem dieses große Denkmal hervorgegangen, möge immer unter den deutschen Kriegervereinen herrschen. Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf das deutsche Kriegervereinswesen aus und gab sodann seiner Freude Ausdruck, daß es dem Dogheimer Militärverein vergönnt, als erstem Verein nach Anerkennung des selbstständigen Kreisverbandes Wiesbaden-Land das schöne Fest begeben zu dürfen. In das Hoch auf den Dogheimer Militär-Verein stimmten alle Anwesenden begeistert ein.

Nachdem noch der Gesangsverein Dogheim unter Leitung seines Dirigenten Herrn Knapp das Fahnenlied von Weingärtlingersvoll zu Gehör gebracht, wurde durch Herrn Bezirkscommandeur Oberleutnant von Detteln der glanzvolle Akt der Fahnenweihe vorgenommen. Derselbe hob hervor, daß der Militärverein Dogheim durch diese Feier in den großen deutschen Kriegerbund aufgenommen werde. Wie der Soldat durch den Fahnenreiß Treue für Kaiser und Reich geschworen und versprochen habe, ein rechtschaffener Soldat und Bürger zu sein, wie der, welcher diesen Schwur breche, als Fahnenflüchtiger behandelt werde, so leiste der Verein heute diesen Eid der Treue. Die auf der Fahne verzeichnete Devise: „Mit Herz und Hand, für's Vaterland“ rufe er dem Verein auch heute zu und fordere ihn auf, allezeit einzustehen für Kaiser und Reich, Recht und Ordnung. Er hoffe und wisse bestimmt, daß der Militärverein Dogheim der von Adersbach'scher Stelle ihm gewordenen Auszeichnung der Fahnenführung sich würdig zeigen werde. Er überreichte und übergab nach einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und nachdem die Kapelle die Nationalhymne intonirt hatte, die nunmehr entfaltete neue Fahne dem Fahmenträger des Vereins, Herrn H. Groß, welcher in schallenden Worten dieselbe zu schätzen und schirmen und allezeit voran in Kaiser und Reich zu tragen versprach. In einer mit Wärme und Empfindung vorgetragenen Ansprache überreichte sodann Präsident

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Son.		Oest. do. 1855		Amerik. Eisenb.-Bds.	
4 Reichsanleihe	105,85	Deutsche Reichsbank	158,80	Farbwerke Höchst	420,60	3% do. (Eg.-Nr.)	93,70	6% Centr.-Pac. (West.)	99,65
5 1/2 do.	104,95	Frankf. Bank	177,80	Glasind. Siemens	191,50	4% Prag Duxer	112,00	6% do. (Joaq.)	102,40
3 do.	99,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	115,40	intern. Bauges. Pr.-Act.	176,30	4% Rudolfsbahn	85,40	5% Chic. Burl. (Jowa.)	104,00
4 Preuss. Consols	105,85	Deutsche Vereins-	122,00	St.-	150,80	3% Gar. Ital. E.-B.	73,80	4% do.	102,90
8 1/2 do.	104,90	Dresdener Bank	158,10	Elektr.-Ges. Wien	133,70	4% Mittelmeerb. stfr.	96,60	4% do. Burl. - Qney.	—
3 do.	99,90	Mitteldeutsche Cred.-B.	109,30	Nordd. Lloyd	114,90	4% Siocl. E.-B. stfr.	88,—	(Neaska-Div.)	87,60
5% Griechen	31,70	Nationalb. f. Deutschl.	146,20	Verein d. Oelfabriken	102,00	3% Meridional	56,30	5% Chic. Milw. u. St. P.	110,70
4% Ital. Rente.	88,80	Pfälzische	136,00	Zellstoff, Waldhof	218,50	4% Livornese	56,90	5% Chic. Rock. Isl. u.	—
4% Oest. Gold-Rente	104,70	Rhein. Credit-	135,80	Eisenbahn-Aktion.		4% Kursk. Kiew	102,—	Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,70
4 1/2 Silber-Rente	86,80	Hypoth.	152,00	Hess. Ludwigsbahn	120,10	4% Warschau, Wiener	—	4% Denv. u. RioGrand	—
4 1/2 Portug. Staatsanl.	41,20	Württemberg. Verbk.	148,50	Pilsn.	241,70	5% Anatol. E.-B.-Obl.	89,90	I. cons. Mtg.	88,40
4 1/2 do. Tabakanal.	95,60	Oest. Creditbank	296,37	Dux. Bodenbach	57,75	5% Oeete de Minas	88,40	4% Illinois Central	101,40
4 1/2 äussere Anl.	26,80	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	301,50	3% Portug. E.-B. 1886	67,10	6% North. Pac. I. Mtg.	77,—
4 Rum. v. 1881/88	109,80	Bochum, Bergh.-Gussst.	160,40	Lombarden	90,75	4% do. 400er 1889	57,10	5% Oreg. u. Calif. I.	74,00
3 do. v. 1890	88,40	Concordia	190,30	Nordwesth.	228,50	3% Salonique Monast	56,40	6% Pacif. Miss. co. I. M.	84,70
4 Russ. Consols	103,20	Dortmund Union-Pr.	46,20	Elbthal	235,69	3% do. Const.-Jonct.	—	5% West N.-Y. u. Pen-	106,40
5 Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	168,10	Jura-Simplon	106,70	Pfandbriefe.		sylvanien I. M.	—
5 Lt.B. (Nisch.-Pir.)	—	Harpenr.	154,50	Gotthardbahn	169,50	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	—	Loose.	
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	173,00	Schweizer Nord-Ost	138,00	3 1/2% Gotha 110% rückab.	104,50	3 1/2% Goth. Pr.-Pfab. I.	121,20
4% Span. äussere Anl.	64,60	Kaliw. Aschersleben	143,30	Central.	139,90	4% do. unkdb. b. 1904	104,30	3 1/2% do. do. II.	117,00
4% Türk Fund.	94,50	Kaliw. Westeregeln	162,80	Ital. Mittelmeer	96,40	3 1/2% do. 1905	103,50	3% Köln-Mindener	139,80
1% do. Zoll-	96,00	Riebeck, Montan	183,00	Merid. (Adr. Nets)	124,90	4% Fft.H.-Bk. 1882-84	100,60	3% Madrid	53,50
4% do.	20,80	Ver. Kön. und Laurab.	153,00	Westicilianer	58,30	4% do. 1885-90	103,10	5% Oest. 1860er Loose	129,20
4% Ungar. Gold-Rente	104,10	Oesterr. Alp. Montan	65,90	sub Prince Henry	89,10	4% do. 14. ukb. b. 1900	100,80	2% Raab-Grazer	94,70
5 1/2 Eb. v. 1889	105,90	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	101,10	Türkenloose	32,00
5 1/2 Silb.	87,00	Allgem. Elektr.-Ges.	239,80	4% Hess. Ludwigsb.	100,90	(verl. a. 100)	101,10	Braunschw. Th. 20 Loose	106,70
5% Argentinier 1887	65,00	Anglo-Cont-Guano	98,90	4% do. v. 81 (3 1/2%, 101,40)	101,20	4% Mein. Hypoth.-Bk.	—	Finnlnd.	10
4 1/2 innere 1888	56,40	Bad. Anilin- u. Soda	418,00	4% Pilsn. Nordb. Ldw.	—	(unkündb. b. 1900.)	100,00	Freiburger Fr. 15	29,40
4 1/2 äussere	73,60	Brauerei Binding	222,90	Bex. u. Maxbahn	103,70	3 1/2% Nass. Landesb.-G.	—	Mailänder	45
4% Unif. Egypter	104,70	z. Essighaus	79,50	4% Elisabethst. steuerf.	203,60	3 1/2% do. Lit. F. G. H. K. L.	101,60	do	10
3% Priv.	102,80	z. Storch (Speler)	130,10	4% do. steuerpf.	100,00	3 1/2% do. M.-N.	103,20	Meininger d. 7	23,50
6% Mexicaner äussere	93,70	Cementw. Heidelberg	158,80	4% Kasch. Odb.-Gold	100,20	4% Fr. B.-Cr. VII/IX.	—	Geldsorten.	
5% do. E.-B. (Teh.)	84,60	Frankf. Trambahn	296,00	4% do. Silber	86,10	4% Cr. 1900er	103,00	20 Fr	

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Paul Schreiber und Emma geborene Hintze zu Berlin, zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem in der Gemarkung Viebrich belegenen dreistöckigen Landhaus, „Haus „Wilhelm“ in Stallungen und Remisen, einem Gartenhaus, sowie Hofraum, gelegen an der Wiesbadenerstraße zwischen Franz Kreis, dem Landesfiscus, Friedrich Fischer Wittwe, Karl Coridag Wittve und Wilhelm Schneider, 243,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1896.
4683 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Karl Schäfer und Susanna geborne Quitt zustehende, hier in der Albrechtstraße zwischen Johann Baptist Wagemann und Wilhelm Bräuning belegene Immobilienbesitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, einem zweistöckigen Hinterhaus, einem Verbindungsgang mit Seitenhaus (Saalbau) und Hofraum, 86 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.
4655 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werden in der Maschinenwerkstätte Nerostraße 16 dahier:

1 Gasmotor, 1 Hobelmaschine, 4 Drehbänke, 1 Revolverstempelpresse, eine Kapselziehmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Schmiedherd mit Ventilator, 1 Kettfäße, 6 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Feldschmiede, verschiedene Transmissionen, 1 Schleifstein, 2 Werkzeuge, 1 Richtplatte, ca. 100 verschiedene Feilen, zwei eis. Lineale, div. Hämmer u. Schraubenschlüssel, sowie einzelne Riemenscheiben, Gußtheile u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung sicher.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

4657

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Schleibt,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsflokal Doyheimersstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 12 Kleiderschränke, 8 Kommoden, eine Waschkommode, 3 Tische, 1 Verticow, 12 Sopha, 2 Sessel, 6 gep. Stühle, 1 compl. Bett, 1 Nähtisch, 4 Spiegel, 3 Regulateure, 10 Bilder, ein Pfeilerstuhl, 3 Koffer, 1 Aquarium, 1 Trocken-, 1 Champoinapparat, 1 Symphonium, 1 Ladentheke, 1 Ladentwaage, 1 Obstpresse, 1 Gasochapparat, 4 Eimer Marmelade, 100 Pack Kaffee, 9000 Cigarren, 1900 Cigaretten, 1 Schnepfkarren u. dergl. m.;

ferner: 1 Ladentheke, 1 Schanon, 1 Ladenschrank, ein gr. Glasschrank, 5 gr. Reale, 1 Papierschneidmaschine, 29 versch. Geschäftsbücher, 17 Centner Roth-Java-Packpapier und 9 Ries Ganzleipapier

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

4712

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimersstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Waschtisch mit M., 1 Kanapee, 6 vieredende Tische, 2 Eislasten, 1 Billard, 1 gr. und 1 kl. Trommel, Stahlplatten zu einer Pyra, 1 Faß Apfelwein, 1 Faßchen Rum, 2 Faßchen Wein und 1 doppelt Wind

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

4710

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers „roth-goldener“** 6786

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-fl. M. 2.20, per 1/4 fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Dispensar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsflokal Doyheimersstraße 11/13 hiersebst:

2 Sopha's, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, ein Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Thele, 14 fl. Wein, Chocolate, 50 Kistchen Cigarren u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

4709

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimersstraße 11/13 dahier:

4 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 1 Piano, 1 Spiegelschrank, 2 Verticow, 6 Sopha, 2 Sessel, 1 Teppich, 2 Tische, 2 Büchsen, 21 Geweihe, 1 Nähmaschine, 1 Eisschrank, 20 Pack. Frank-Coffee, 28 Fahnenstangen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

4711

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Schulholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindefeld in den Districten „Hämmereisen“ und „Fichtenkopf“:

2900 eichene Baumstämme 1.—4. Classe und 2860 eichene Wellen

wegen Nichtgenehmigung nochmals öffentlich versteigert.

Sammelplatz am District „Hämmereisen“.

Schierstein, den 4. Juli 1896.

9696

Der Bürgermeister.

Wirth.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Wilhelmine Wildhardt**, geb. **Schwein**, welche seit langer Zeit ohne Grund und ohne mein Vorwissen Schulden macht, etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen indem ich für nichts hafte.

Rambach, den 6. Juli 1896.

1949*

Heinrich Wildhardt, Maurer.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten**Einladungen****Programme****Liederbücher****Tanzkarten****Tafel- und****Festlieder****Diplome etc.**

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner

im

Restaurant „Zur Kronenburg“.

4641

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Großvaters des Steinhauers

Georg Post,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

4634a Die trauernden Hinterbliebenen.

Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.

Hierdurch mache ich einer geehrten Nachbarschaft, sowie dem pp. Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem Heutigen das in meinem Hause neu eingerichtete

Hotel,

verbunden mit

Restauration,

eröffne.

Wiesbaden, 5. Juli 1896.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Michel.

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben.

2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Neue Anlagen von Brunnen, sowie alle vor-

arbeiten, Liefermachen und Auspugen, übernimmt

1722*

Gottfried Allendorfer,

9 Adlerstraße 9.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—10. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein**, Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren etc. Näh. bei **A. & G. Klein**, Pagenstecherstraße. 4461

Hermannstr. 21

Wohnung, 2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Näh. 2. r. 4694

Roonstraße 5

Frontspige, 2 Zimmer u. Küche

per 1. October zu verm. 4696

Steingasse 23

Dachwohnung per 1. August zu

vermieten. 1945*

Philippstraße 4a

ein Zimmer und Küche auf 1.

October an evangel. Wittve zu

vermieten. 1947*

Frankenstraße 6,

2 möbl. Manfarge billig zu ver-

mieten. 1561

Walramstraße 35

(Glasabsl.), 2 Zimmer, Küche

und Keller auf 1. Oct. zu ver-

mieten. 44701

Walramstraße 35

Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche

u. kl. Keller auf 1. October zu

mieten. 4700

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Unsere geschätzten Abonnenten, sowohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen. Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Männergesangsverein „Hilda“.

Der Sommer-Ausflug findet nächsten Sonntag, den 12. d. nach

Eppstein, Vörsbachthal

Abfahrt 11.55 Ludwigsbahn (Sonntagsbillet).
Wir laden sämtliche Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeistertste geistige Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Er hat das Werk seines Lebens vollendet, rief der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdeten Hand. Von solchen Verlusten tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizutragen. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Noth, da das Gend der Kleinhafterei uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtprägnanten Haupte des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm die graue Trübsal nationaler Sehnsucht durchleuchtete, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners sitzend das zündende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, sei es bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangt mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bankhaus Delbrück & Co., Berlin W., Rauerstraße 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Möge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste vergeht hat, zu danken weiß.

Fürst von Bismarck.

Prof. Dr. Hegel, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath. Dr. Auwers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. Beseler, Oberlieutenant v. Brauchitsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Brausewetter. Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cuno, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Ed. Geh. Justizrath. Ernst v. Eynern. Prof. Gesellschaft. Prof. Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz, Wirkl. Oberstlieutenant. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh. Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher. Prof. Dr. H. Harnack. Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz. Dr. Hans v. Hopfen. Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz, Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Lenz. Dr. Liefegang, Privatdozent. Lismann, Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen. Meckel, Generalmajor und Oberquartiermeister. Archivar Dr. Meinsche. Prof. Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Miquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moebius, Geh. Regierungsrath Verlagsbuchhändler. Dr. Paret. Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath. Dr. Rösing, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst. Prof. Dr. Schiemann. Dr. Schmidlein, Arzt. Prof. Dr. Schmoller. General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsrath. Dr. Wag Weber, Stadtrath a. D. Dr. Wehrenpennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Weinhold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legationsrath. Dr. Ernst Zimmermann.

Brückner, stud. med., Normannia, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. Göhler, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Klostermann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Naumann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-Burschenschaftlichen Vereins. v. Noth, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia. Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhandlungen von Jeller & Co., Langgasse 49, S. Längsfürchen, Rärenstraße 3, Moris und Mängel, Tannusstraße 2, Sch. Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

Neue und gebrauchte Möbel

sind

stets auf Lager

als: Büffet, Kamel- und Plüsch-Garnituren, Secretäre, Spiegel- und Kleiderschränke, Kommoden, Betten, Waschkommoden und Nachttische, Ausziehb., Sopha- und Baurntische, eiserne Bettstellen, Spiegel, Stühle, Blumebau und Kissen, Teppiche, Küchenschränke und Küchentische sind preiswürdig zu verkaufen bei

Ferd. Müller, Möbel-Lager,

7428

Nerostraße 23.

Prima Limburger Käse

feinste Allgäuer Waare offerirt bei Abnahme ganzer Stücke pro Pfund 30 Pfg. Extra reifen Limburger, soweit Vorrath reicht, pro Pfund 27 Pfg.

Lebensmittel-Consumlokal, Schwalbacherstraße 45 a, Echaus Michelsberg.

Restaurant zum „Fallstaff“,

Moritzstrasse.

Frankfurter und Münchener Bier.

Wein, Kaffee, Billard.

Mittagstisch.

469.

W. Hies.

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Habe mich hier, Luisenplatz 1, II, als

Zahntechniker

niedergelassen. Schmerzlose Zahnoperationen, sowie alle vorkommenden Arbeiten unter Garantie und nach neuestem System.

Heinrich Meletta,

Zahntechniker, Luisenplatz 1, II.

Sprechstunde von 9—6 Uhr.

Butter-Abschlag

Feinste Centrifugen-Molkerei-Butter, Molkerei „Drüber“,

nur 1.15 Mk. per Pfund,

frische Süßrahm-Butter 1.— Mk.

feinste Landbutter 95 Pfg.,

bei Mehr-Abnahme 90 „

empfiehlt

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Specialgeschäft: Marktstr. 23.

Billigste Bezugsquelle.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen in der Central-Droguerie von Wilhelm Schild, Friedrichstraße 16.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à 100 Pfg. zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

9185

Sie finden

Kinderwagen,

Pat.-Kinderstühle, Kinder-Sportwagen

nirgends so billig und in solch' grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft

für diese Artikel von

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48. Telefon 309

Wagen von Mk. 9 bis 100, stets über 100 Stück vorrätig.

Pat.-Kinderstühle zum Umklappen v. M. 7¹/₂ an.

Sportwagen von Mk. 5.— an.

Verloren

im Kurgarten oder auf dem Wege nach dem Kochbrunnen eine goldene Damenuhr

mit Gehänge. Die Uhr trägt das Monogramm C. G. mit Krone. Abzugeben gegen reichliche Belohnung

1725*

Hotel Kaiserbad.

Das schönste Sortiment Nelken

brachte heute Frau Gärtner Linke von Elville hier auf den Markt. Die Blumen stammen von Gärtner Schmidt, Elville.

Geschiedlich geschützte Crème-Seife

anerkannt gegen Sommersprossen und zur Erzielung einer hellen und zarten Haut. 50 u. 80 Pf. Nicht nur mit Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Kronenparkfabrik, Nürnberg. In Wiesbaden bei Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3, E. Moebius, Drogerie, Tannusstr. 25 und Otto Siebert, Drogerie, vis-à-vis dem Rathhaus.

7926

J. & G. Adrian

WIESBADEN

Comptoir-Bahnhofstr. 6.

Aufbewahrung in eigenen Lagerhäusern

Einziges Erblössement-Platz

Prompte Versendung

von Reise-Effekten u. Gütern. 2. Assuranz

Möbeltransport

u. Verpackung

377



Cognac

G. Scherer & Co., Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 1.80 an

empfiehlt

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Cognac,

zuckerfrei.

Flasche Mk. 3.

Güte und Preiswürdigkeit unerreicht.

Dienstag Morgen wird prima Rindfleisch

ausgehauen, das Pfd. zu 56 Pfg. a Röderrasse 16.

Heute Dienstag von 7 Uhr an wird prima Rind- und Schweinefleisch zu 50 bis 56 Pfg. ausgehauen.

4695

H. Wagner, früher Köpffschlächter, 12 Bleichstraße 12, im Laden.

Sie danken mir ganz gewiß, wenn Sie nützliche Belehrung über neuere ärztliche Frauenheilkunde lesen. Per

+ Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.

R. Oschmann, Konstantz, Bad. C. 25. 7416

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen

versendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI

Illustr. Preisliste gratis und franco. 6645

Rein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer

Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl. anerkt. Stiefel. 1/2 Dbd. 3.— Mk., 1/2 Dbd. 1.60 Mk. Dr. Guttman, Chem. Laborat., Berlin S.

Dresdenerstraße 78. 7816

Damen- u. Kinderkleider, Anzüge, Hüte, Stoffe, Handschuhe, Teppiche, Decken u. s. w. lassen sich von Schmutz und Flecken im Nu säubern und wie neu wiederherstellen durch Tscharnke's erprobte und bewährte Chemische Wasch-Essenz

Sopha-Fleckenwasser, welches Farbe u. Gewebe nicht angreift, auch keinen Rand hinterlässt. Flasche 30 u. 50 Pfg. Zu haben bei Louis Schild, Droguerie.

Verhältnisse halber ist ein rentabl. mittelgr. Etagenhaus zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter A. S. 101 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1955*

Ein kleines, ev. 2stöckiges Häuschen in oder bei Wiesbaden zu kaufen gesucht. Off. unter O. P. an die Exp. d. Bl. erbeten. 1952*

Neues Sopha, pol. Tisch, 6 Stühle billig abzugeben. Dogheimstraße 42, St. 1 St. hoch links. 1948*

Eine neue pol. Kommode, 1 Nachttisch, 1 Sopha u. 2 Sessel, 2 Sopha's, 1 Schlafdivan, 1 Stuhl 20 Mk. 1 Krankentisch billig zu verk. Adlerstraße 58, 2. 1942

Leichte Federrolle billig zu verkaufen. 1943

Adlerstraße 61, Part.